



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

50 (30.1.1929) Abendblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Abonnementspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder auch die Post monatlich M. 2.40 - ohne Bestellegeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postkontonummer 17300 Karlsruhe Haupt-Postamtstelle E. 6, 2. Haupt-Postamtstelle R. 1, 111 (Hallerstraße), Geschäfts-Poststellen: Waldhofstr. 4, Schwabingerstr. 1, 20 u. Neerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheinungsdauer: 12 mal. Preis pro Nummer: 24 Pf. 240 Pf. 240 Pf. 240 Pf. 240 Pf.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 10 Tage, Anzeigen 0,40 R.-M. Kleinanzeigen 3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Bestellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebühren, Streifen, Beilagenbestellungen usw. berechnen zu seinen Ersparnissen für ausgefallene oder beschlossene Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Schachts Pariser Besprechungen

Am 9. Februar beginnt die Reparationskonferenz

Französische Versuchsballons

Paris, 30. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die widerspruchsvollen und weit über das Ziel hinausgehenden Berichte hiesiger Zeitungen über den Gegenstand der zwischen M. Schacht und Dr. Schacht geführten Besprechungen werden an hiesiger maßgebender deutscher Stelle folgendermaßen berichtigt:

Der Reichsbankpräsident erörterte zwar mit dem ersten Sachverständigen Frankreichs in allgemeinen Umrissen die Aufgaben der Reparationskonferenz, er konnte aber auf wichtige, wenn nicht entscheidende Punkte schon deshalb nicht eingehen, weil dies dem Charakter einer von sechs Mächten beschickten Konferenz widersprochen hätte. Zudem wäre es zwecklos, ohne Hinzuziehung der amerikanischen Sachverständigen, die Kernfragen, mit denen sich der Sachverständigenausschuss zu befassen haben wird, zu diskutieren. Dr. Schacht legte in seinen zwei Konferenzen mit M. Schacht ausschließlich auf eine Verständigung ab und machte einige Anregungen bezüglich des Arbeitsverfahrens. Er verließ gestern nacht Paris.

Die am 9. Februar in dem Gebäude der Banque de France zusammen tretende Konferenz wird nach Ansicht hiesiger Finanzkreise mehrere Monate dauern. Bis jetzt liegt noch kein bestimmter Arbeitsplan vor. Wahrscheinlich wird die Konferenz sich zunächst mit der Beratung der von den verschiedenen Regierungen vorgelegte Berichte befassen. Der „Intransigent“ will wissen, daß in dem Bericht der deutschen Regierung die wirtschaftliche Lage des Reiches in sehr düsteren Farben geschildert werde. Die Sachverständigen des Reiches würden sich bemühen, die Ziffern, die kürzlich von dem Generalagenten Parker Gilbert veröffentlicht wurden, zu widerlegen. Das Blatt teilt ferner mit, daß man sich heute in den maßgebenden Kreisen geneigt zeige, auf die Aufrechterhaltung der Bestimmungen über den Wohlstand in der, auf Grund dessen die deutschen Jahresleistungen eventuell erhöht werden könnten und auf die Transferklausel zu verzichten. Eine der hauptsächlichsten Aufgaben der Sachverständigen wird sein, die deutsche Gesamtschuld zu kapitalisieren. Die Meinungen über die allfällige Höhe dieser kapitalisierten Schuld gehen vorläufig noch stark auseinander. Die Angaben schwanken zwischen 15 und 25 Milliarden Franken.

Empfindliche Niederlagen der polnischen Regierung

(Von unserem oboerschlischen Mitarbeiter)

Ist der Stern der derzeitigen Regierung Władysław im Sinken begriffen? Fast könnte es scheinen, wenn man sich die Fälle der kläglichen Niederlagen des Vagers der „moralischen Sanierung“ aus den letzten Tagen vor Augen hält. Fast gleichzeitig kam es in Warschau und Kattowitz zu großen politischen Ausfaltungen. In beiden parlamentarischen Zentren Polens wurden Beweise für die Doppeltgängigkeit der polnischen Außen- und Innenpolitik erbracht. In Warschau hatte der Herr Außenminister Jędrzejowski von den großen Rechten der Minderheiten in Polen gesprochen und von dem geradezu berillischen Leben, das sie hier führen. Jetzt mußte er die Quittung für diese unfaßlichen und unrichtigen Darlegungen in Empfang nehmen. Der Sprecher der deutschen Minderheit in Warschau, der Abg. Raumann, hat Jędrzejowski nichts geschenkt und ihm schonungslos alle die Unwahrheiten vorgehalten, die er im Auslande über die deutsche Minderheit und besonders auch über ihre Führer verbreitet hat. Auch Vertreter der übrigen Minderheiten stellten fest, daß Herr Jędrzejowski im Auslande ein unwahres Bild über die Lage der nationalen Minderheiten in Polen gegeben habe. Der Vertreter der ukrainischen Minderheit verwies besonders darauf, daß das ukrainische Schulwesen völlig zertrümmert sei, daß die Lemberger Blutigen Ereignisse von polnisch-nationalistischen Studenten veranlaßt waren und daß die polnische Polizei sogar den Text einer ukrainischen Denkschrift an den Völkerbund in Genf beschlagnahmt habe. Auch der Vertreter der jüdischen Minderheit schloß sich den berechtigten Klagen an. Schließlich hat auch ein Vertreter der polnischen Sozialdemokratie offen anerkannt, daß die Klagen der Minderheiten berechtigt seien und daß die polnische Außenpolitik auf das schwerste die polnische Außenpolitik belaste.

Um den Reichswirtschaftsrat

Berlin, 30. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Im vollkommene wirtschaftlichen Aufsicht des Reichstages begann am Mittwoch die Beratung der Entwürfe über den endgültigen Reichswirtschaftsrat. Es handelt sich bekanntlich um ein Rahmengesetz und ein Ausführungsgegesetz dazu. Der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtin's Äußerung ließ in einem einleitenden Referat außerordentlich anerkennend über die Arbeiten des vorläufigen Reichswirtschaftsrates und begründete sodann die wesentlichen Neuerungen des Entwurfs. Danach ist in der Zusammensetzung des Reichswirtschaftsrates eine Verringerung der Mitgliederzahl auf 151 vorgesehen. Dieser Mitgliederzahl hat jedoch die Möglichkeit, sich durch Hinzuziehung von nichtständigen Mitgliedern zu ergänzen.

Wer hat die Denkschrift verraten?

Berlin, 30. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) In der Angelegenheit der verratenen Marinedenkschrift ist gestern auch bei den „Zeitungsdirektoren“ einer überbelebten teils kommunistischen, teils sozialistischen Berliner Korrespondenz Hausaufgabe gehalten worden. Die „Zeitungsdirektoren“ hatten die Denkschrift ungefähr gleichzeitig mit Herrn Steed veröffentlicht. Danach wird, wie wir hören, noch eine bestimmte andere Spur verfolgt und wir möchten glauben, daß sie zum Ziele führen wird.

Ein hiesiges demokratisches Blatt erzählt übrigens noch, in dem hiesigen Bunde, dem auf der sozialdemokratischen Propaganda stehenden Reichskommissar für die öffentliche Ordnung etwas anzuhängen, eins von den Exemplaren der Denkschrift sei mehrere Tage vor der englischen Veröffentlichung dem Kommissariat angeboten worden, „jedoch man in dieser Angelegenheit schon länger hätte wissen müssen, daß das Geheimnis nicht gewahrt worden sei“.

Die Tatsache stimmt, das Blatt vergißt aber die Hauptsache: Dieses Exemplar war von einer den „Zeitungsdirektoren“ nahestehenden Stelle dem Kommissariat zum Kauf angeboten worden. Das hat aus guten Gründen davon Abstand genommen, Reichsgelder für Dinge aufzuwenden, die ihm ohnehin bekannt waren. Damit ist noch keineswegs bewiesen, daß das Reichskommissariat für die öffentliche Ordnung nicht sofort pflichtgemäß diesen Dingen nachgegangen ist. Doch der Weg, über den die Denkschrift nach England kam, ist auch so nicht geklärt.

Handel mit Staatsdokumenten

Berlin, 30. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die Staatsanwaltschaft Berlin beschäftigt sich zur Zeit mit Untersuchungen über die Herkunft wichtiger Staatsdokumente, die im Handel und bei Versteigerungen aufgetaucht sind. Es handelt sich vor allem um Briefe Hindenburgs aus der Kriegszeit und um Schriftstücke oder Entwürfe, die der Kaiser vor Kriegsende verfertigt hat.

Ein Dokument mußte vor Beginn der Auktion von der Firma Henrich zurückgezogen werden, da die Besitz- und Eigentumsverhältnisse dieses Stückes nicht völlig geklärt waren. Es handelt sich um die erste Fassung des Antrages „An mein Heer und meine Marine“ von Wilhelm II. verfaßt von Ludendorff korrigiert und von Hindenburg gegengezeichnet und mit dem Datum des 2. 1. 1917 versehen, nach der Abschließung des „Friedensangebots“ vom 12. Dezember 1918 im Großen Hauptquartier verfaßt. Die Staatsanwaltschaft hatte durch die Kriminalpolizei bei Henrich anfragen lassen, wer der Eigentümer dieses Stückes sei, es konnte oder nicht festgestellt werden, auf welchem Wege das Dokument in die Hände seines jetzigen Besitzers gelangt war.

Bemühungen um die Große Koalition

Berlin, 30. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Es scheint, daß der Kanzler nunmehr die Koalitionsfrage von der anderen Seite her anpacken will. Wie verlautet, ist für heute nachmittag eine Unterredung Müller-Franken mit dem preussischen Ministerpräsidenten Braun vorgezogen. Offenbar läßt sich der Kanzler von dem Gesichtspunkt leiten, daß die Volkspartei, falls ihre alte Forderung nach der Bildung der Preußenkoalition erfüllt wird, dem Zentrum entgegenzukommen bereit sein würde. Das Zentrum möchte bekanntlich lieber das Reichswirtschaftsministerium des Justizministeriums übernehmen und hat die Anregung gegeben, hier einen Austausch mit der Volkspartei vorzunehmen.

Freilich bleibt abzuwarten, ob Herr Braun, der bisher wenig Neigung bekundet hat, der großen Koalition in Preußen in den Sattel zu helfen, sich den Ueberredungskünsten des Kanzlers zugänglich zeigen wird.

Herrn Jędrzejowski's Forderung Friedenschulmeiern mußten nun so peinlich wirken, als sie in dem gleichen Augenblick erdachten, in dem die Anhänger des Regierungsblocks der moralischen Sanierung im Kattowitzer Sejm den Antrag stellten, alle Deutschen in leitenden Stellungen auszuweisen. Das war eine unangenehme Belandung der Worte des Herrn Außenministers über das schöne freilichvolle Leben der Deutschen im Lande durch seine eigenen Anhänger. Sie hatten in der vorigen Woche einen Vortragsabend errungen als die beantragte Dringlichkeit ihres Antrages auf Ausweisung der Deutschen angenommen worden war. Gestern als der Antrag sachlich behandelt werden sollte, fielen sie der Taktik Koriantus zum Opfer und der „Oberstl. Kur.“ kann heute verquält seinen Sejmbericht mit den Worten überschreiben: „klägliche Niederlage des Regierungsblocks im Sejm“. Die Dintermänner Jędrzejowski hatten gedacht und gehofft, daß auch bei der sachlichen Beratung des Antrages ein Teil der polnischen Abgeordneten, wie bei der Abstimmung über die Dringlichkeit, sich der Stimme enthalten würde und daß dann die Stimmen der Sanierungsfunkler ausreichend sein würden, um der an sich stärksten Fraktion der Deutschen im Kattowitzer Sejm eine leichte Niederlage bereiten zu können. Der Antrag verlangte in seinem ersten Teile die Ermittlung der zahlenmäßigen Stärke der in Polnisch-Oberschlesien beschäftigten Ingenieure, Techniker, Direktoren und anderen Verwaltungsbeamten, darauf sollte die Warschauer Regierung nach dem zweiten Teile des Antrages die Ausweisung dieser Deutschen vornehmen lassen. Die Regierung vertiet ihre kaum geheulten liberalen Anschauungen gegen die Deutschen, sonst hätte sie schmeichelt ihren Hintermännern den Rat erteilt, den hochgetränkten Antrag zurück zu ziehen, sie ließ den Ereignissen vielmehr ihren Lauf und zog sich dadurch die wohlverdiente Niederlage des Regierungsblocks zu. Zum besseren Verständnis dafür, wie weit sich polnische Nationalisten verirrten kann, sei hier der genaue Wortlaut der Begründung dieses Antrages angeführt:

Am 15. Dezember 1928 hat der Außenminister des Deutschen Reiches, Herr Stresemann, in der Sitzung des Völkerbundrates behauptet, daß die gegenwärtige wirtschaftliche Entwicklung im polnischen Teile Oberschlesiens den Deutschen auszuweichen ist, welche auf diesem Gebiete verbleiben sind, besonders aber der Tätigkeit der deutschen Ingenieure und Techniker.

Da diese Behauptung mit dem tatsächlichen Sachverhalt nicht übereinstimmt und den Hoffnungen und dem Reich der polnischen Ingenieure Abbruch tut, denen alle in die Nachkriegsentwick-

Fürsorge für die Minderheiten

Berlin, 30. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Tempo“ hat dieser Tage in einer Betrachtung über die autonominische Aktion im Elsaß spöttisch und schnoddrig von der „merkwürdigen Sorge für angebliche nationale Minderheiten“ gesprochen, die man in Deutschland schäben zu glauben müsse. Das veranlaßt den sozialdemokratischen Pressedienst - und ihm sei Dank dafür gesagt - mit großem Ernst auf die Bedeutung der Minderheitenfrage hinzuweisen und auf die deutsche Pflicht, sie sorgfältig in dem Sinne zu betonen, zu dem Stresemann bei dem Duell mit Jędrzejowski bekannt hatte. Das parteiisittliche sozialdemokratische Organ meint, dem „Tempo“ und den Leuten, die hinter ihm ständen, sei es natürlich recht unympathisch, daß sich die nächste Marschierung mit dem Minderheitenproblem befassen soll und sie suchen deshalb die deutsche Ansicht von vornherein zu diskreditieren. „Wir nehmen indes an“, so heißt es weiter, „daß die deutsche Regierung sich durch diese Minderheiten von ihrem Plan nicht abbringen lassen wird. Die Art, wie der Völkerbund bisher die Beschwerden nationaler Minderheiten behandelt hat, ist unvollkommen und unzulänglich. Das müßte, was zunächst zu verlangen wäre, ist die Einsetzung einer Studienkommission, die sich mit der Möglichkeit der Schaffung anderer Methoden befassen müßte. Hier steht eine Frage zur Debatte, die zu denen gehört, von deren Verantwortung die Erhaltung des Friedens in Europa abhängig ist und diese Debatte werden auf die Dauer polnische und französische Nationalisten nicht verhindern vermögen.“

Man darf wohl sagen, daß der sozialdemokratische Pressedienst hier auch die Anschauungen des Kanzlers Müller widergibt. Jeder dieser Sätze ist zu unterstreichen.

* Der hiesige Postkoffer Kaffi Ben, der erst vor wenigen Wochen in Moskau eintraf, ist zurückberufen worden, um den Posten eines Erziehungsministers in Uganda zu übernehmen. Wie verlautet, soll zu seinem Nachfolger der gegenwärtige Gesandte in Bukarest, Hussein Kabil Ben, aufsteigen werden sein.



Das Eisenbahnunglück in Bayern

Der amtliche Bericht

Von der Reichsbahndirektion Regensburg wird mitgeteilt: Am 30. Januar, um 1.50 Uhr vormittags, ließ D 155 infolge Nichtbeachtung des Haltesignals auf einem Güterzug in Station Sünching der Strecke Plattling-Regensburg auf. Der dem Packwagen folgende Personenwagen dritter Klasse des D-Zuges wurde teilweise zusammengedrückt. In demselben sind drei Tote, ein Schwerverletzter und sieben Leichtverletzte, deren Namen augenblicklich noch nicht festgestellt sind. Die Verletzten sind im Krankenhaus Sünching geborgen. Das Lokomotivpersonal und der Zugführer des D 155 sind unverletzt. D 155 hatte ab Platten 80 Minuten Verspätung und wollte den Güterzug 7.007 in Sünching abfertigen. Da Güterzug 7.047 zu der Zeit, als D 155 die vorgelegene Station Radiborf durchfuhr, die Station Sünching noch nicht erreicht hatte, war für D 155 die Durchfahrt durch Station Radiborf durch Haltsignale des Ausschrittsignals Sünching gesperrt.

Der Lokomotivführer des D 155 beachtete die Haltsignale des Signals nicht und fuhr in Radiborf durch. Er übersah auch das auf „Halt“ stehende Einbahnzeichen in Sünching und fuhr auf den gerade in Sünching in Einfahrt befindlichen Güterzug 7.047 auf. D 155 beachtete auch nicht die Haltsignale des ihm von Sünching her entgegenfahrenden

Stationspersonals, das von der Signalwächterin durchfuhr des D 155 von Radiborf her fernmündlich verständigt war. Bereits um 2.10 Uhr ging von Regensburg der erste Hilfszug und um 2.43 Uhr ein zweiter Hilfszug mit Hilfsmannschaften und Sanitätspersonal an die Unfallstelle ab. Ein weiterer Hilfszug traf von Straubing her ebenfalls in Sünching ein.

Ein Kommentar aus Berlin

□ Berlin, 30. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Die Meldungen über das Eisenbahnunglück bei Regensburg werden von der Reichsbahndirektion bestätigt. Ohne daß man damit das schicksalhafte Verhalten des Lokomotivführers entschuldigen will, wird daraus hingewiesen, daß in der vergangenen Nacht starker Nebel herrschte. Wegen ein solches Verhalten des Personals, wird weiter erklärt, sei man vorsichtig noch nachsichtig.

Seit langer Zeit beschäftigt man sich bei der Reichsbahn mit dem Problem, wie das Ueberfahren von Haltsignalen zu verhindern sei. So wird zur Zeit auf der Strecke Berlin-Dresden ein derartiges System ausprobiert. Natürlich ist die Einführung solcher Vorrichtungen im gesamten Reichsbahngebiet, falls sie sich bewähren sollten, auch eine Kostenfrage. Ein wirklich zuverlässiges Verfahren aber ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

luna des wirtschaftlichen Lebens in der Volkswirtschaft Schrecken ihren Ausschlag zu verdienen hat, erachten die Kontrahenten die Annahme des obigen Tringlichkeitsantrages als eine hohe und nationale Verantwortlichkeit, um für die heimischen Kräfte auszusprechen und die in Polen überflüssigen deutschen Quantitäten und Direktoren los zu werden.

Man achte auf die Sprache dieser unerhörten Begründung. Klein Polen haben Ost-Oberschlesien über Wasser gehalten, dabei gab es bei der Trennung Oberschlesien gar keinen lebenden Polen, sie mußten erst mühsam in den vorangegangenen Jahren herangebildet werden. Für die finanziellen Verwaltungen mußte Deutschland auf Druck der Interalliierten Kommission die sogenannten Leibbeamten hier lassen. Jeder Ausländer, der in den letzten Jahren Polnisch-Oberschlesien besuchte, kennt das wirkliche Bild der Lage und weiß, wie recht Stresemann in Lugano hatte. Korfanto ist gewiß ein unverdächtig Zeuge. Der Spiegel, den er den Chaudinischen im Lager Wiszudolka vorhielt, gab ein getreues Bild der wirklichen Lage. Er erinnerte u. a. auch daran, daß gerade jetzt wieder zwischen Polen und Deutschland über die Höhe des Kontingentes der nach Deutschland herein zu lassenden Salomonarbeiter verhandelt wird, daß im letzten Jahre rund 55.000 Arbeiter, die in Polen brotlos waren, in Deutschland Beschäftigung fanden und mit mehreren Dutzend Millionen Plois Ersparnissen zurück kamen und daran, daß in Ost-Oberschlesien allein über 10.000 Arbeiter beschäftigt werden, die in Polnisch-Oberschlesien leben und ihren Verdienst verahren und verheuern. Korfanto hielt den Anhängern Wiszudolka die trockene Tatsache vor Augen, daß Deutschland für je zwei von Polen ausgewählte deutsche Direktoren 100 Arbeiter ausmessen könnte. Die Ausführungen des deutschen Sprechers können hier unerörtert bleiben, nachdem Korfanto mit seinen chauvinistischen Freunden von eini selbst so kräftig obrednete. Die Senatoren verloren das Spiel, ihr Antrag wurde abgelehnt, ein Korfanto-Antrag, die vorgelegte Resolution der Warschauer Regierung lediglich als Material zu überweisen, mit allen Stimmen gegen die des Regierungsbüros angenommen.

Der Anhang Wiszudolka hat in Warschau wie auch in Kattowitz schwere Niederlagen hinter sich. In Polnisch-Oberschlesien müssen sie umso schlimmer gehen das Kontingentswirken, nachdem sich die Neuwahl für den Ratowitzer Seim kaum noch länger hinaus schieben lassen wird. Mit aller Energie werden auch die Neuwahlen für die längst angelegten, die Minderheit unterdrückenden kommissarischen Stadtverordnungen in Polnisch-Oberschlesien verlangt. Bei allen diesen Dingen drohen dem Regierungsbüro Niederlagen, die durch die Geldmittel der Regierung und die Gummiknäuel der ausländischen zwar bekämpft, aber nicht mehr verhindern werden können.

Für sofortige Rheinlandräumung

Der „Daily Telegraph“ unterbreitet in seinem heutigen Leitartikel erneut seine Forderung auf Zurückziehung der britischen Truppen aus dem Rheinlande. In dem Artikel wird die Frage aufgeworfen, ob noch jemand daran zweifelt, daß 10 Jahre nach dem Kriege noch ein einziger englischer Soldat auf deutschem Boden steht, wenn dieser Krieg nur zwischen England und Deutschland geführt worden sei und England gesiegt haben würde. Weiter wird die Frage gestellt, ob irgend ein Mensch bezweifeln würde, daß England nicht am Rhein steht, um die britischen Interessen zu wahren, sondern um für Frankreich die zweite Division zu stellen. Die Besetzung des Rheinlandes sei das größte Hindernis für den europäischen Frieden, dessen die ganze Welt bedürfe.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen

□ Berlin, 30. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Der Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen ist zwar zur Zeit recht unerfreulich. Doch hofft man in Berlin, daß auch diese unerwartliche Phase überwunden werden wird. Insofern also will man die Bezeichnung „Krisis“ für den gegenwärtigen Zustand nicht gelten lassen, zumal so immerhin ein kleiner Fortschritt darin liegt, daß einige Spezialfragen dem Rotenoulausch entsagen wurden und nun mündlich in Warschau von den beiderseitigen Ressortchefs verständigen behandelt werden sollen.

Die in der polnischen Antwort enthaltenen geringen Zugeständnisse beziehen sich, wie wir hören, lediglich auf die Einfuhrkontingente und die Zollfrage. Der Kampf geht jetzt darum, die Polen zu weiterem Entgegenkommen auch in anderen Punkten zu veranlassen.

Kunst und Wissenschaft

□ Farben als Heilmittel. Die Anwendung der Farben in der Heilkunde hat nunmehr einen breiten Umfang angenommen, daß mehrere Universitäten eigene Lehrstühle für diese Heilmethode einrichtet haben. Es hat sich als wahr erwiesen, daß bei gewissen Geistesstörungen, zum Beispiel bei schwerer Melancholie, die den Uebergang zum Tiefsinn darstellen, der Aufenthalt in vollkommener grüner Umgebung einen günstigen Einfluß ausübt. Für Nervenkranke hat der Aufenthalt in der grünen Natur nicht nur wegen der frischen Luft, sondern eben wegen des jungen Grün so bedeutende Auswirkungen. Es ist vielleicht nicht ganz leicht verständlich, wenn man Chemiker und Toxikologen in rote und oft sogar in gelbrote Beleuchtung versetzt, weil jeder unwillkürlich an das rote Tuch denkt, das den Siler reizt. Trotzdem sind mit solchen „Schreckmitteln“ die besten Ergebnisse erzielt, und viele Toxikomanfälle haben aus Angst vor der roten Beleuchtung sich selbst zusammengewunden, daß damit ihre Krankheit am Ausdruck verliert wurde. Auch Gelb und Blau haben seit wunderbaren Wirkungen. Vom Blau und zwar gelblichem Dinstellen, verweist im der amerikanischen Zeitung W. J. Red. Pomerton bei Niederbronn und trich. Charleux eine ganzliche Heilmethode, und die selbe Methode soll nach einem anderen demselben amerikanischen Heilmittel bei plötzlichen Krampfanfällen wie Epilepsie, Wut, Schmerzschrei und heftigen Weger von beruhigender Wirkung sein. Auf alle Fälle ist es erwiesen, daß die Farbenscheue auch in der Heilmethode nicht mehr zu unterschätzen ist.

□ Das Deutsche Haus der Columbia-Universität. Am 29. Januar wurde einer der größten und angesehensten Universitäten der Vereinigten Staaten Nordamerikas, der Columbia-Universität in New York, das Deutsche Haus in feierlicher Eröffnung angegliedert. Dieses Haus, das schon von 1910 bis 1917 bestand und dann wegen des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg geschlossen wurde, nimmt jetzt seine Kulturarbeit von neuem auf. Es wird eine Kunstausstellung für Akademiker, Studenten, Schriftsteller, Staatsbeamte, Parlamentarier und Industrielle, denen erwidert werden soll, sich mit den leitenden amerikanischen offi-

Am die Freigabe der deutschen Schiffe in Amerika

Die Vertreter der amerikanischen Regierung und der deutschen Niederlegten in Washington vor dem Schiedsrichter haben die Frage, welche der bei Kriegsandrang in amerikanischen Häfen beschlagnahmten deutschen Schiffe als Handelschiffe im Sinne des Freigabegesetzes anzusehen seien.

Von deutscher Seite wurde darauf hingewiesen, daß ein Schiff solange Handelschiff sei, als es in das Handelsregister eingetragen sei und der Reederei die rechtliche Verfügungsgewalt noch über das Schiff habe.

Amerikanischerseits dagegen wurde als entscheidendes Moment angesehen, wenn das Recht des Gebrauches zutage bewirkt bis zum Augenblick der Beschlagnahme zugehörig habe.

Die Verhandlungen wurden vom Schiedsrichter mit der Mitteilung geschlossen, daß er am kommenden Sonntag über sieben deutsche Schiffe, die für die gesamten Schiffe typisch seien, eine Entscheidung treffen werde. Es liegt nunmehr genügend Tatsachenmaterial vor, um eine solche Entscheidung fällen zu können. Dann hoffe er, die Entscheidung über den Rest der 185 deutschen Schiffe fällen zu können. Er habe die Absicht, die ganze Frage bis Ende Juni endgültig zu bereinigen.

Die spanische Verschwörung unterdrückt

□ Madrid, 30. Jan. (United Press.) Die Militärrevolte, die, wie bereits gemeldet, nach einer Erklärung Primo de Rivera, in der Nationalversammlung im ganzen Land gleichzeitig stattfinden sollte, aber in Ciudad Real zu früh ausbrach, ist jetzt nach Meldungen aus Ciudad Real unterdrückt worden. Die aufständischen Truppen befinden sich in ihren Kasernen in Madrid. Ihre Rebellenführer werden in Kürze vor Gericht gestellt werden. Die Stadt ist wieder ruhig. Eine Gruppe von ca. 30 aufständischen Offizieren und Mannschaften ist in Valencas in der Richtung nach Merida entflohen. Man glaubt, daß sie vertrieben werden, die portugiesische Grenze zu erreichen. Die Verbindungen von Madrid nach Murcia und dem nahegelegenen Alicante Cartagena, die, wie gemeldet, während des Falls in Ciudad Real unterbrochen wurden, sind noch nicht wieder hergestellt worden. Es verlautet jedoch, daß allen Automobilen die Erlaubnis erteilt wird, nach Cartagena hineinzufahren.

* Das provisorische Zollabkommen zwischen Japan und China, das a. V. die tatsächliche Anerkennung der Regierung durch Japan bedeutet, wurde in Tokio vom geheimen Staatsrat nach kurzer Debatte angenommen.

Deutsches Haus in New York

□ New York, 30. Jan. (United Press.) Bei der feierlichen Eröffnung des „Deutschen Hauses“ an der hiesigen Columbia-Universität, das während des Krieges geschlossen wurde, hielt der deutsche Vorkämpfer von Friedrich Gaffron die Hauptrede. Er überbrachte dem Rektor der Universität Murray Butler, eine Botschaft des Vizekanzlers Stresemann, in der dieser ausdrückte, daß seiner Ueberzeugung nach das „Deutsche Haus“ einen wertvollen Mittelpunkt für die Pflege geistlicher Beziehungen zwischen den beiden Ländern darstellen werde. Von Friedrich Gaffron in seiner Rede aus, daß die großen Universitäten die einzelnen Nationen näher zusammen brächten als alle modernen Erzeugnisse auf dem Gebiet des Verkehrs und des Transportes. Die Erziehung tue mehr zur Abschaffung des Krieges, als alle Handelsbeziehungen, indem sie die kommenden Generationen vorbereite, ihr Leben auf eine ethische und moralische Grundlage zu stellen.

Letzte Meldungen

Zur neuen Berliner Bankierstrategie

□ Berlin, 30. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die „U. Z.“ erzählt, ist gestern von einem Kontrahenten beim Amtsgericht Berlin-Mitte Konkursantrag gegen das zusammengebrochene Bankhaus W. W. W. & Co. und gegen seinen ständigen Inhaber Dr. L. W. W. persönlich gestellt worden. Das Gericht hat den Konkursantrag abgelehnt mit der vorläufigen Sicherstellung und mit dem notwendigen Gemittlungen beauftragt.

Die Einäscherung des Oberleutnants Siebert

□ Berlin, 30. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Oberleutnant Siebert, der letzte Inspektor der deutschen Pfliegertruppe, wurde, wie die „U. Z.“ berichtet, heute vormittag 10 Uhr im Krematorium Wilmersdorf einäschert. Der Trauerfeier wohnten zahlreiche Angehörige der Reichswehr, weitere Vertreter der deutschen Pfliegervereinigungen und Vertreter der Kameradschaft und Vereinigung ehemaliger Angehöriger der Pfliegertruppe bei. Außerdem waren Vertreter des Reichsverteidigungsministeriums und der Marine und Marine erschienen. Auch die Traditionstruppenteile der Reichswehr hielten Abordnungen entsandt. Beheimatet ist das Reichsverteidigungsministerium widmete dem toten Pfliegerkameraden einen bewachten Nachruf. Während der Feier kreuzte eine Staffel der Deutschen Verkehrsfliegertruppe über dem Krematorium.

Die moderne Zartkappe

Jack London, wohl augenblicklich der populärste angelsächsische Erzähler, hat eine Geschichte geschrieben: „Das absolute Schwarz und das Funkein.“ In dieser Geschichte versuchen zwei Chemiker, Farben herzustellen, mit denen man alle Dinge durch Beschreiben unsichtbar machen kann. Nun sind diese schriftlichen Angaben Londons keineswegs ein bloßes Produkt seiner Einbildung. Der Ursprung dieser Geschichte geht auf die Veruche des englischen Diplomaten Ernest S. Rarham zurück, der ein guter Freund des Dichters war. Er wies London darauf hin, daß, wenn es gelänge, mit den von ihm theoretisch bereits fertigen Farben Gegenstände vollkommen in der Oberfläche beschreiben zu können, so daß auch die Poren und die Porenstruktur gleichmäßig getränkt würden, es möglich sein müßte, mit dem schwarzen Schwarz eine vollkommen Unsichtbarmachung praktisch durchzuführen. Es ist jedenfalls bemerkenswert, daß dieses Ergebnis auf wissenschaftlicher Grundlage errungen worden ist, so daß es vielleicht eines Tages doch bis zu einer gewissen Grenze durchgeleitet werden kann. Freilich muß man sich im Sinne der Londonischen Fiktion, der Dichtung, beschreiben, in welcher Weise sich eine derartige Unsichtbarmachung auswirken könnte.

□ Neues Musikspiel in Lindergarten. Am Anschlag an die am 27. Dezember von dem Preussischen Kultusminister herausgegebenen Richtlinien für die Musikpflege in den Seminaren und Volkshochschulen und das dazu gehörende Erläuterungsbüchlein für Kinder zur Ausstellung für Lindergartenvereine und Vortragsvereine, besetzte das Kultusministerium für Erziehung und Unterricht in Berlin eine Tagung vor, die vom 3.-5. April 1929 in Berlin stattfand. Anlässlich dieser Tagung, die einen Treffpunkt für musikalisch interessierte Lindergarten-, Seminarerinnen, Gymnasialinnen und Jugendleiterinnen besetzt, sollen alle bisher außer problematischen Fragen, die Musikpflege im Lindergarten betreffend, in pädagogischen, musikalischen und wissenschaftlichen Kreisen und an Hand von Vorträgen durch zahlreiche Lindergarten erörtert werden.

Einschränkung der Polizeistrafen

Auflösung statt Strafe!

Vor einigen Tagen machte ein Runderlaß des preussischen Ministers des Innern an alle Polizeibehörden und Beamten der Landjägerei die Runde durch die Tageszeitungen. Er fand dabei überall günstige Kritiken, weil die in dem Erlaß enthaltenen Richtlinien endlich etwas von dem modernen Geist zu enthalten schienen, der eigentlich die Voraussetzung des demokratischen Staates bilden soll. Freilich handelt es sich im Grunde genommen nur um Selbstverständlichkeiten, aber nachdem die Entwicklung der letzten Jahre zu einer beachtenden Aufschwung des Bürokratismus geführt hat, ist es in der Tat erfreulich, daß in Preußen anstelle der Ueberbannung des Obrißleitgedankens fortan Ideen der Fürsorge und Hilfe Rücksicht für polizeiliches Verhalten sein sollen.

Wir wiederholen noch einmal die wichtigsten Bestimmungen des ministeriellen Runderlasses, der auf der Grundformel, durch Auflösung im Publikum Einsicht und Verbändnis für polizeiliche Notwendigkeiten

zu fördern, aufbaut ist. Der Erlaß knüpft an die Voraussetzungen des § 153 der Strafprozessordnung in der Fassung der Novelle vom 22. März 1924 an, in dem für Uebertretungen bestimmt ist, daß von einer Strafe abzusehen ist, wenn die Schuld des Täters gering ist und die Folgen der Tat unbedeutend sind, es sei denn, daß ein öffentliches Interesse an einer Verurteilung besteht. Die Schuld ist im allgemeinen als „gering“ anzusehen, wenn es sich um erstmalige Uebertretungen handelt. (Ausgenommen sind natürlich die Fälle, in denen Uebertretungen augenscheinlich mutwillig oder groß fahrlässig begangen worden sind.) Von „unbedeutenden“ Folgen der Tat kann gesprochen werden, wenn die Uebertretung nachteilige Folgen nicht gehabt hat. Falls geringe Schuld und unbedeutende Folgen vorhanden sind, ist ein öffentliches Interesse an einer Verurteilung nur in besonderen Ausnahmefällen anzuerkennen. Im allgemeinen soll von einer Verurteilung abgesehen und an deren Stelle eine polizeiliche Verwarnung erteilt werden, die den Umständen des Falls und der beteiligten Personen entsprechend, sachgemäß und faktvoll erfolgen soll. Auch aber noch bestraft werden, so ist die Strafe nach der Tat und nach der Person festzusetzen. Mit Recht weist der Minister darauf hin, daß die gleiche Strafe den Armen und den Wohlhabenden völlig verschieden trifft. Anträgen auf Ratenzahlung soll nicht nachgegeben werden, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betroffenen dies angebracht erscheinen lassen. Die Vollstreckung einer anstatt der Geldstrafe angeordneten Haftstrafe soll nicht die Regel sein, namentlich nicht gegenüber erstmalig bestrafte Personen. Zum Schluß verweist der Minister, die Zahl der von den Beamten vorgelegten Anzeigen zum Maßstab der Beurteilung ihrer Leistungen zu machen.

Diese Anweisungen des preussischen Ministers sind so vernünftig, daß man sich nur darüber freuen kann. Ganz von selbst erhebt sich daher die Frage, nach welchen Grundsätzen in anderen Ländern Deutschlands, im besonderen in Baden die Polizeistrafen ausgesprochen werden. Wir haben deshalb Gelegenheit genommen, uns mit dem Mannheimer Polizeidirektor Dr. Sade in Verbindung zu setzen, der uns im liebenswürdigsten Besse Einsicht in die einschlägigen Bestimmungen gewährte, und an der Hand der dienlichen Meldungen und Akten bewies, daß

in Baden bereits seit Jahren die gleichen Grundsätze beobachtet

würden. Nun wird nach Meinung des Publikums zu allen Zeiten viel zu viel verurteilt und bei den unausbleiblichen Uebertretungen dieser Verordnungen viel zu viel bestraft. Man übersieht dabei, so hob der Polizeidirektor hervor, daß die überwiegende Mehrheit der Polizeistrafen sich gegen die großen und kleinen Verkehrsländer richtet, deren Zahl prozentual sich mit dem von Jahr zu Jahr immer stärker werdenden Anwachsen des Verkehrs steigert. Nun ist der Verkehr in der Großstadt tatsächlich eines der schwierigsten Kapitel aus dem Betätigungsbereich der Polizei. Für Mannheim im besonderen kommen noch gewisse Schwierigkeiten hinzu, die in den verschiedensten Auffassungen der maßgebenden Faktoren beruhen. Aus diesem Grunde hat auch die seit etwa drei Jahren bereits fertiggestellte Mannheimer Verkehrsordnung noch nicht das Licht der Öffentlichkeit erblickt.

Der Operngucker

Von Julius Kreis

Ein Erlebnis von Tante Emilie. Ein Museumskud. Vielleicht noch aus der Werkstatt des Gaillet, jedenfalls noch von einem seiner Schüler. Ein Schlag mit ihm — und ein schwerer Schoß sinkt leelos zu Boden. — Er schreit jetzt der Tante Lina, und wenn wir sie als Kinder betrachteten, dürften wir manchmal durchsehen. Es ist so etwas wie das Hausheiligtum in Tante Linas Besse. Er ist verwahrt in einem braunverlegten schwarzen Lederkoffer und aufbewahrt in der Schublade, wo die wichtigsten Dokumente ruhen: Geburts-, Tumpf- und Schulzeugnis, Quittungen des Rentamts und des Bezirksvereins, Ehrenmitgliedsurkunde des Bundes „Helderklein“, lobende Erwähnung in einer Handarbeitsausstellung.

Es duftet nach Kampfer um ihn. Jedes Jahr geht Tante Lina in das erschütternde Drama „Der Müller und sein Kind“. Dann wird der kostbare aus der Tiefe geholt und aufrechtgelegt. Das Gewinde ist im Laufe der Zeit eingerostet und über das linke Balkengeht ein Sprung. Der stammt von der leichtfertigen Marie, dem Hammer, die ihn einmal an seinen Knieen und ihn fallen ließ, als sie der Sekretärin auf dem Heimweg unter dem dunklen Tere fassen wollte. Dieses abscheuliche Mädchen! Seitdem leidet ihn Tante Lina nie mehr aus. Niemanden! — Aber das ist jetzt auch schon drei in Jahre her.

Die Tante verkauft sich jedesmal in dem Bemühen, das Gewinde zu drehen, den Dummheit. Es ist ein erbitterter Kampf, in dem das Gewinde die Stellung behauptet. Dann werden die Gläser mit dem Kautschukleder sauber getrieben und mit auf neue bittige Gefühle wach. Niemanden mehr! — Er wird dann samt Futteral und Nieten in den Aktenschrank zu einer Lederwurstkammer, einem Taschentuch, einer Wessler'schen Kanne, einem Fläschchen Hoffmannsdropsen und einem Maraschini. Von zwei zu zwei Minuten auf dem Weg vom und zum Theater sowie in den Zwischenakten greift Tante Lina mit erschütterter Gebärde nach ihm, ob er noch da ist. Während des Spiels läßt ihn Tante Lina nicht von den Augen. Sie muß ihn mit zwei Händen heben, und kriegt von Zeit zu Zeit einen Krampf in den Armen. Nur wenn sie auf der

Der Polizeidirektor wies an Hand von Verfügungen des Ministers sowie eigener Dienstanweisungen nach, daß der oben erwähnte § 153 seit vielen Jahren die weiteste Auslegung in Baden fände. Die augenblicklichen Formen der polizeilichen Eingriffe bei Uebertretungen von Polizeiverordnungen sind folgende: 1. Verwarnung an Ort und Stelle durch den Polizeibeamten, 2. Verwarnung durch die Inspektionen (Vorladung und Belehrung), 3. gebührenpflichtige Verwarnung. Diese Form hat sich nach Aussage des Polizeidirektors außerordentlich gut eingeführt. Der Durchschnitt der vergangenen Monate betrug nahezu 1000 Verwarnungen bei einer Gebühr von 1 Mark. 4. Gebührenpflichtige schriftliche Verwarnung in einzelnen Fällen. 5. Strafvollzug, wobei regelmäßig die Strafen nach Tat und Person unter Berücksichtigung der Erwerbsverhältnisse bemessen werden. Auch hierbei geht die Polizei nicht rigoros vor.

Von 242 Mannheimer Anzeigen im Dezember 1927 wurden 2. 870 ins Strafregister eingetragen, rund 1000 wurden straflos gelassen.

Der Strafvollzug hält sich in Baden immer an der Grenze des Möglichen. Bei den Ratenzahlungen wird größtes Entgegenkommen bewiesen, obwohl dadurch den Kassenorganen vielfach unnütze und aufreibende Kleinarbeit zugemutet wird, da beispielsweise Strafen von 5 Mark in Monatsraten von 1 Mark abgetragen werden können. Ein besonderer Erlaß des badischen Innenministers aus dem Jahre 1928 bestimmt ausdrücklich, daß die Vollstreckung einer anstatt der festgesetzten Geldstrafe angeordneten Haftstrafe erst erfolgen darf, wenn eine genaue Prüfung vorgenommen worden ist, ob der Verurteilte zahlungs- und haftfähig sei.

Man wird gern zugeben müssen, daß diese baulichen Bestimmungen, die zumeist vor den Richtlinien des preussischen Innenministers liegen, diesen nicht nur entsprechen, sondern teilweise aber sie hinausgehen. Im besonderen gilt dies von der Beurteilung der Leistung eines Beamten nach der Zahl der von ihm vorgelegten Strafanzeigen. Das ist gerade der kritische Punkt, in dem Polizei und Publikum nicht übereinstimmen. Der Glaube, daß ein Beamter bei seinem Vorgehen umso besser angefahren ist, wenn er recht viele Strafanzeigen einreicht, ist nun einmal im Publikum stark verbreitet. Umso interessanter war uns die Feststellung, daß bereits vor drei Jahren gelegentlich eines Mannheimer Disziplinarverfahrens gegen einen Polizeibeamten atemlosmäßig die schärfste Kritik geübt wurde sowohl des Ministers, wie des vorgelegten Polizeidirektors wiedergelegt wurde, daß die Zahl der Anzeigen niemals ausschlaggebend für die Qualifikation des Beamten sein dürfe.

Kein vernünftig denkender, auch in der Polizeiverwaltung selbst, wird verkennen, daß Verstöße Einzelner immer wieder vorkommen können. Dies zeigt sich besonders bei gerichtlichen Verhandlungen, die auf Grund von Einsprüchen gegen polizeiliche Strafvollstreckungen erfolgen. Daß sich die Auslagen der Beamten und der Bestrafen bisweilen schroff gegenüberstellen, ist selbstverständlich. Hier ist auch eine der Quellen der Verärgerung und Mißstimmung gegen die Organe der Polizei zu finden, die sich manchmal in recht drastischer Weise Luft macht. Man wird aber doch im allgemeinen sagen können, daß man bei uns in Baden, was Menschenbehandlung angeht,

psychologisch vernünftiger vorgeht

als im Norden, wo gewisse Ueberreste früherer Disziplinergewohnheiten auch bei den Beamten den Abstand zwischen den Organen der Staatsautorität und dem Publikum allzu stark betonen lassen.

Die die Beamtenchaft selber über den preussischen Erlaß denkt, zeigt am besten eine Anmerkung, die in dem Organ der Polizeibeamten Badens „Die badische Polizei“ im Nr. 2 zu finden ist. Es heißt dort u. a., daß der Erlaß nur zu begrüßen sei, denn mit aller Deutlichkeit bringe er zum Ausdruck, daß die Polizei Helfer und Freund des Publikums sein soll. Sie solle nicht so sehr mit Strafen und Verbotes einschreiten, als vielmehr die Bevölkerung dazu anhalten, daß sie den Sinn und den Zweck polizeilicher Anordnungen einsehe und erkenne, daß Verbote, wenn sie einmal erlassen werden müssen, nur zum Schutz und dem Interesse des Publikums dienen.

Man sieht also: die gute Absicht ist zweifellos vorhanden. Die Verärgerung auf beiden Seiten wird erst geringer werden, wenn nicht mehr Rechtsaberei, sondern vernünftiger Wille zur Verständigung zur Grundlage der öffentlichen Ordnung geworden ist.

Nicht bestrafen, sondern den Verkehr verbessern!
Dem „Amtlichen Preussischen Pressedienst“ wird aus dem preussischen Ministerium des Innern mitgeteilt:

Der Regierungspräsident in Potsdam hat in Verfolg von Beschwerden von Kraftwagenfahrern durch eine Rundverfügung die Vordräte des Regierungsbezirks allgemein darauf hingewiesen, daß die Amtsvorsteher zur Ausübung der Verkehrspolizei auf Chausseestrecken auch innerhalb geschlossener ländlicher Ortschaften nicht befugt sind und obige Strafvollstreckungen deshalb der gezielten Grundlage entbehren.“

Berner sind die Vordräte und Polizeiverwaltungen der kreisfreien Städte erneut angewiesen, für eine

sachgemäße Verkehrsregelung

auf den Chausseen und anderen Begehrten Sorge zu tragen. Der Regierungspräsident nimmt weiter Bezug auf einen Erlaß des preussischen Ministers vom 17. Juni 1928, in dem daraufhingewiesen wird, daß die Polizeibehörden und Beamten sich aller Maßnahmen enthalten müssen, die als verkehrshinderlich in die Erscheinung treten und wirken. Bei Verhängung von Polizeistrafen müsse jedesmal gewissenhaft geprüft werden, ob die fragliche Uebertretung wirklich eine Verkehrshindernis bedeute oder nur ein Formaldelikt darstelle. Danach sei die Strafe zu bemessen oder überhaupt von einer solchen abzusehen. Besonders müsse der Anschein vermieden werden, als ob die Behörden in ihrer Aufgabe der Ueberwachung und Regelung des Verkehrs in erster Linie den Zweck verfolgten, durch Strafvollstreckungen sich Einnahmen zu verschaffen.

Unter Hinweis auf diesen Runderlaß des preussischen Ministers des Innern betont der Regierungspräsident nochmals, daß Verurteilungen in Fällen, in denen es sich lediglich um eine Formaldelikt handelt, zu unterlassen seien, daß auf Strafen mit hartem Durchgangsverkehr zur Verhängung von Unglücksfällen anstatt des Erlasses von Strafanzeigen eine geeignete Verkehrsregelung vorgenommen werden müsse.

Kommunale Chronik

Die Kommunalabteilung im Reichsministerium des Innern

Deren Einrichtung vom Reichsinnenminister Seevering für das kommende Etatsjahr vorgelegen war, ist vom Reichsrat nicht bewilligt worden. Die Reichsregierung hat aber auf Errichtung der Kommunalabteilung bestanden, und der Haushaltsausschuß des Reichstages hat sich dieser Tage erstmalig mit dem Problem beschäftigt. Reichsinnenminister Seevering führte zur Begründung der Reichsvorlage an, daß die Kommunalabteilung einmal der Reichsregierung die für die Reichsregierung notwendige kommunalpolitische Sachkunde sichern solle, daß sie aber weiter auch für die Fortführung der Vorarbeiten an der Reichsreform unbedingt notwendig sei. Gegen die Errichtung der Abteilung wandten sich die Deutschnationalen und das Zentrum. Zur Prüfung der ganzen Frage ist ein Untersuchungsausschuß eingesetzt worden. Die Entscheidung des Reichstages wird nicht zuletzt ein Präzedenzfall sein, wie weit es den Parteien überhaupt ernst mit der Reichsreform ist, und wie weit sie Verständnis für die kommunalpolitischen Interessen haben. Die kommunalpolitischen Spitzenorganisationen, die keineswegs immer an einem Strang ziehen, sind in dieser Frage vollkommen einig und stehen geschlossen hinter dem Reichsinnenminister, so man kann sagen, daß die Initiative der Reichsregierung auf den Wunsch der kommunalen Spitzenverbände zurückgeht.

Kleine Mitteilungen

Die Offenburger Städtische Sparkasse hat in der letzten Woche einen umfangreichen Neubau bezogen, der der Abwicklung der Kassengeschäfte sehr dienlich ist. Der Aufwand für die ganze bauliche Erweiterung belief sich auf 125 000 Mark, für die Inneneinrichtung auf 8000 Mk. Seit der Inflationsszeit ist die Zahl der Spareinleger auf 8850 gestiegen, wozu noch 14 000 Einleger mit Aufrechnungsguthaben hinzukommen. Ihr Guthaben beträgt 18 Millionen, das der anderen Sparkassen 6,8 Millionen.

Theater und Musik

© Julius Weidmanns „Traumspiel“ in Duisburg. Die Umarbeitung von dramatischen Bühnenwerken zu Operntexten hat den Komponisten meist wenig Glück gebracht. Julius Weidmann nahm mit Erfolg zu seinen beiden ersten Opern Strindbergs „Schwanenweiß“ und „Traumspiel“ als Libretto. „Schwanenweiß“ ist bereits über zahlreiche deutsche Bühnen gegangen, das „Traumspiel“ wird als Festoper auf dem Tonkünstlerfest 1929 des Allgemeinen Deutschen Musikvereins in Duisburg anstelle des inzwischen abgelehnten „König Roger“ von dem polnischen Komponisten Szymanowski in Szene gehen. Die Aufführung der Duisburger Opernbühne unter der Regie des Intendanten Dr. Saladin Schmitt bedeutete eine Gipfelerleuchtung theatralischer Kunst schlechthin. Die technischen Schwierigkeiten erschienen spielend überwunden; in temperamentvoller Interpretation rüllte die Bildergalerie der 14 Szenen ab, deren jede ihr musikalisches Gesicht besaß. Ihr entstieg die Schattierung der einzelnen Stimmen und Gruppen, für die sich die schönsten Stimmen der Bühne, voran Gertrud Steemann, Hans Bohnhoff, Gerhard Tödtte und Holger Hölzer, einlegten. Paul Drach am Dirigentenpult erfüllte seine Aufgabe in schlichter Bestimmtheit. Der Erfolg der Aufführung war über alle Maßen groß. Der anwesende Komponist wurde stürmisch gefeiert und immer wieder ferngerufen.

© Ein sensationelles Opernereignis. „Mosen aus Florida“ heißt die neue Operette, die im Theater an der Wien vorbereitet wird. Musik nachgelassen von Leo Fall, instrumentiert und bearbeitet von Erich Wolfang Korngold. Die Partitur der Soubrette sang Didi D'Arvaldo, der bekannte Mimiker. Didi D'Arvaldo hat Gesangsunterricht genommen und wird im Theater an der Wien zum erstenmal in der Operette zu hören sein.

© Ein „Jonny“-Ton. Soeben kam Ernst Krenek's „Jonny spielt auf“ in deutscher Sprache an der Metropolitan-Oper in New York zur Erkauführung; in den Hauptpartien mit Maria Jerichwa, Michael Bohnen und Friedrich Schorr besetzt. Gleichzeitig begannen in Hollywood die Aufnahmen für den großen „Jonny“-Tonfilm, den die Firma Warner Brothers nach Krenek's Musik dreht.

Bühne — ergriffen und mitgerissen vom Spiel der Leidenschaft — eine Person oder Situation genau und gut sehen will, nimmt sie den Operngucker von den Augen weg. Es geht nichts über ein gutes Theaterglas!

Das Schmunzeln zwischen den Zeilen

Amerikanisches Axiom von Eusebius Ababms

Ein Fuß Sachverständiger behauptet, daß Frauensüße heutzutage zwei Nummern größer seien als vor zwanzig Jahren. Das kommt wahrscheinlich daher, daß die Frauen versuchen, in der Männer Fußstapfen zu treten. Detroit News.

Eine Zeitung schreibt: Eine Frau tritt sich auf den Kopf und fällt! — Bestimmt ist diese Frau auf den Kufen gelaufen! Arkansas Gazette.

Präsident Coolidge wünscht mehr Frieden — und gleichzeitig noch mehr Kriegsschiffe, um den Frieden zu verwirklichen. . . . Winston Salem-Journal.

Ein Gelehrter hat errechnet, daß die Energie, die fünf Millionen redender Menschen bei dieser Tätigkeit entwickeln, gerade ausreichen würde, eine elektrische Lampe zum Glänzen zu bringen. Nun begreift man auch, wie wenig Erleuchtung bei den meisten Konferenzen herankommt! Manchester Union.

Die „Zähne“ im Prohibitionsgezeil reimen zu ihrer Fällung viel Gold zu benötigen. . . . Cincinnati Times Star.

Man sagt, daß sich das Gefühl einer Frau in ihrer Kleidung ausdrückt. Wenn das richtig ist, schreien die Frauen von heute recht wenig Gehör zu begehrt! New York Evening Post.

Die Erfinder aeromarieren sich den Kopf, Telefonmasten heranzubringen, die dem Anprol eines mit 75 Kilometer Geschwindigkeit fahrenden Kraftwagens zu widerstehen vermögen. Wäre es nicht gescheiter, gleich Telefonmasten zu erfinden, die von selber aus dem Wege springen? Toledo Blade.

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Verurteilung wegen fahrlässiger Tötung

Der am 17. Mai 1891 geborene Gändler Wilhelm Rodenheber aus Oppenheim fuhr am Abend des 26. November 1928 mit seinem mit Eisenstangen beladenen Einspannwerkzeug, nachdem er zuvor in zwei Bierhäusern 5-6 Glas Bier getrunken hatte, von Sulzbach nach Weinheim. Die Anklage wirft ihm vor, daß er ohne Licht und infolge seiner Trunkenheit im Galopp und im Sturz gefahren sei und dadurch in der Nähe des Weinheimer Friedhofes einen Zusammenstoß mit einem Auto verurteilte, wobei ein Insasse getötet wurde. Der Getötete ist der 29 Jahre alte Betriebsleiter Otto Eberle aus Weinheim. Ein schnell herbeigekommener Arzt konnte lediglich nur noch den Tod des Eberle feststellen.

Bei der Vernehmung des Rodenheber konnte sich dieser zunächst keiner Vorstrafen nicht mehr genau erinnern. Der Richter fuhr aber nach. R. führte dann aus, daß er an seinem Fuhrwerk keine Patente habe. An dem Unglücksabend hatte er eine brennende Stearinlampe in der linken Hand und in der rechten das Voltell. Er sei mit dem Auto die Eisenstangen gehörten, in zwei Bierhäusern eingekauft und habe etwa 5-6 Glas Bier getrunken. Von einem Mannschreck habe keine Rede sein, nicht einmal angeheitert sei er gewesen. Sein Pferd sei 24 Jahre alt und flott im Trab gegangen. R. behauptet, stets vorchriftsmäßig rechts gefahren zu sein, er hätte zwar noch weiter rechts fahren können, aber er hätte Angst gehabt, einen Fußhaken zu verurteilen. Der Vorsitzende des Erweiterten Schöffengerichts, Amtsgerichtsrat Schmitt (leitender Richter Amtsgerichtsrat Baurer), ermahnt den Angeklagten, doch nicht solche Maßnahmen zu ergreifen, die ja niemand glaube.

Der Angeklagte erzählt dann weiter, daß die ausgedehnten Eisenstangen etwa 250 Meter lang waren. Da sei ihm plötzlich in rasender Geschwindigkeit ein Auto entgegengefahren, durch dessen Scheinwerfer er geblendet wurde. Sein Pferd habe er hart am Voltell gehalten, wodurch das Tier einmal rechts und dann wieder links gegangen sei.

Der als Zeuge vernommene Kraftwagenführer, ein Fabrikant, erklärte auf Befragen, daß er abgedendelt 23 km 38 km gefahren sei, was vom Vorsitzenden als viel zu rasch bezeichnet wurde. Plötzlich habe er vor sich das unbedeutendste Fuhrwerk gesehen. Obwohl er nach links über die Straße ausweichen wollte, so habe sich der Zusammenstoß doch nicht vermeiden lassen. Die Wagenbeifahrer hätte die Schuldfrage getrennt und sei dann abgebrochen. In seinem Schrecken habe er beim Weiterfahren wahrgenommen, daß der zuvor neben ihm fahrende Eberle nicht mehr im Wagen saß. Dieser müsse durch

die Wagenbeifahrer getötet und bei dem Anprall anscheinend herausgeschleudert worden sein. Das Auto fuhr später gegen einen Baum, wo es stehen blieb. Der Zeuge wurde unverzüglich vernommen, da er verdächtig ist, an dem Unfall nicht ganz unschuldig zu sein.

Rodenheber hielt die am Tatort erscheinenden Vollzeitsbeamten infolge noch zum Besten, als er die Beamten aufforderte, ihm beim Suchen seiner Patente behilflich zu sein. 18 Zeugen waren geladen. Eine Zeugin behauptete, daß Rodenheber und Fink zusammen etwa 16-17 Glas Bier bezogen und auch getrunken hatten. Der als Zeuge vernommene Fink hat ebenfalls so acht Glas Bier getrunken. Von acht Glas Bier bekomme niemand einen Hausrat, behauptete der Zeuge den Vorstehenden. Etwas angeheitert könne er vielleicht gewesen sein. Der Zeuge gibt an, daß das Fuhrwerk nach rechts und nach links „schweifend“ habe. Rodenheber hatte angegeben, daß Fink die Ursache des Einfahrens und der späten Abfahrt war, Fink bestritt aber entschieden, daß er den R. zum Biertrinken verleitet habe. Ein Zeuge bestritt den Angeklagten infolge, als R. links und ohne Licht gefahren und auch nicht angeheitert ist. Ein Zeuge bestätigt, daß R., der verheiratet ist und sechs Kinder hat, betrunken war und daß er im Galopp gefahren ist. Infolge der bei allen Zeugenbefragungen macht R. Einwendungen, so daß er vom Vorsitzenden wiederholt ermahnt werden mußte.

Nach den Gutachten zweier medizinischer und eines Verkehrs-Sachverständigen kritisierte Erster Staatsanwalt Dr. Frey in ganz geharnischten Worten die einseitige Verteidigung des Angeklagten. Es bestehe gar kein Zweifel, daß der R. mindestens 10 Glas Bier getrunken und dann darauf losgefahren sei. Bestrebe, daß R. ohne Verleumdung und zu schärf gefahren und deshalb in erster Linie den Unfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel, verschuldet hat. Sollte der Gerichtshof etwa der Meinung sein, daß der Autolenker ebenfalls zu rasch gefahren sei, so soll das im Strafmaß berücksichtigt werden. Andererseits aber müsse die Strafe als Warnung und als Vergeltung wirken. Der Staatsanwalt beantragte 8 Monate Gefängnis. Rodenheber beteuert in seinem letzten Wort vor dem Urteilspruch, daß er nicht betrunken war und daß er nicht verheiratet sei, warum man ihn wegen fahrlässiger Tötung vor Gericht stelle. Ihn habe der Gendarm verhaftet und sein Pferd und sein Fuhrwerk beschlagnahmt, dem Autolenker aber sei nichts geschähen.

Um 1 Uhr mittags fällt das Gericht folgendes Urteil:

Der Angeklagte ist der fahrlässigen Tötung schuldig und wird deshalb unter Berücksichtigung der Kosten des Verfahrens zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt.

Gerichtszeitung

Karlbrücker Schwurgericht — Körperverletzung mit Todesfolge

Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Rudmann begann am 28. Januar die erste diesjährige Tagung des Karlbrücker Schwurgerichts, auf der fast ausschließlich Angeklagte gegen Leben und Gesundheit zur Aburteilung stehen. Zunächst wurde die Anklage gegen den am 2. August 1909 in Kandelbach (Soralberg) geborenen ledigen Metzgermeister Alfred Hämmerle wegen Körperverletzung mit Todesfolge aufgerollt. Der Vorfall hat sich in der Nacht vom 28. auf den 29. Oktober in dem Rurgaltalor Welsensbach auf der Straße in der Nähe des Bahnhofes zugezogen. Der Getötete ist der 49-jährige Fabrikarbeiter Josef Zapf aus Reichental. Kleine Meinereien zwischen Vorstehern der Nachbarmotoren, wie man sie auf dem Lande nicht selten erlebt, bildeten den Hintergrund der Tat. Der Turnverein Welsensbach hatte am 28. Oktober, einem Sonntag, ein Fest im Vereinslokal. Während des Tanzes kam es im Schlußspiel zweimal zu Säufereien und Zänklichkeiten zwischen Reichentaler und Welsensbacher jungen Leuten, wobei der oben genannte Josef Zapf jeweils der Hauptbeteiligte zu sein schien. Hämmerle beging die Unvorsichtigkeit, als Ruhestörer aufzutreten und namentlich den Zapf zu ernähren, sich anständig zu verhalten. Er wurde dadurch in einen Wortwechsel verwickelt, der sich immer mehr aufheizte und dazu führte, daß die beiden Parteien den Streit vor dem Dorfe anzutragen beschloßen. Der Angeklagte gab unumwunden zu, daß er dem Zapf mit einem Geißelstock einen Schlag auf den Kopf versetzt habe, nachdem Zapf mit erhobenem Spazierstock auf ihn zugekommen sei. Der Betroffene erlitt eine so schwere Kopfverletzung, daß am 29. Oktober nachmittags bereits der Tod eintrat. Von verschiedenen Seiten wurde bekundet, daß Zapf im angegriffenen Zustande leicht zu Handeln geneigt, im übrigen aber ein tüchtiger Arbeiter war. Der Angeklagte Hämmerle erbrütet sich des besten Kenntnis. Der Staatsanwalt beantragte 2 Jahre Gefängnis. Der Verteidiger des Angeklagten verlangte Freisprechung, da der Angeklagte in Notwehr gehandelt habe. Das Gericht erkannte schließlich unter Zustimmung mildernder Umstände auf 9 Monate Gefängnis.

3 Gefängnisstrafen gegen Schlingensetter. Zwei Arbeiter, beide von Wörth a. Rh., seit 13. Januar in Untersuchungshaft, hatten sich wegen Jagdvergehens vor dem Amtsgericht Kandel zu verantworten. Es lag ihnen zur Last, durch Stellen von Schlingen im Staatswald die Jagd auf Rebhühner und Hasen ausgeübt zu haben. Jeder der Angeklagten erhielt eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten unter Anrechnung von je 11 Tagen Untersuchungshaft. Die Ostbescheide wurden aufrechterhalten.

Der Leipziger Wohnungsamtsskandal

Nach zweekjähriger ausschließlicher Verhandlung wurde vom Schöffengericht Leipzig im Prozeß um die Dürchführung der Leipziger Wohnungsamtspflegeamt folgende Urteile gefällt: Der Angeklagte Viktor Slowig wird wegen Betrugs und Verletzung zu einem Jahr und fünf Monaten Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt. Die erlittene Untersuchungshaft wird ihm mit vier Monaten in Anrechnung gebracht. Der Staatsanwalt hatte eine Justizhausstrafe von zwei Jahren beantragt. In der dem Urteil beigegebenen Begründung erklärte der Vorsitzende u. a.: Nach dem Ergebnis der Hauptverhandlung muß als erwiesen angesehen werden, daß im Leipziger Wohnungsamt zum Teil erhebliche Mißstände geherrscht haben und daß der Angeklagte Slowig nicht der einzige Beamte des Wohnungsamtes ist, der gefehlt hat. Der Angeklagte hat auch unvorderlegt angegeben, daß er im Wohnungsamtspflegeamt viel Schieberei geleistet hat. Dadurch mögen seine Demissionen herbeigeführt worden sein und deshalb auch nur hat ihm das Gericht mildernde Umstände zugestanden. Der Korruption muß energisch entgegengetreten werden. Der Angeklagte selbst ist aus einer von denen, die dazu beigetragen haben, das Ansehen des Wohnungsamtes und das Vertrauen der wohnungsuchenden Bevölkerung zum Amt zu erschüttern. In dem Prozeß trat es um folgenden: Slowig war Wohnungsamtssachbearbeiter; er hatte nach beschlagnahmtem Wohnraum zu forschen, der für Zwangsheimanordnungen verwendet werden konnte. Slowig hat umfangreiche Geldgeschäfte von Wohnungsinhabern angenommen, teils dafür, daß er falsche Berichte über den von ihm ermittelten Bedarf abgab, teils deshalb, weil er den Wohnungsinhabern der Wahrheit zuwider vorzutreten vermochte, unter ihren Namen bestanden sich solche, die beschlagnahmter seien. Zur Abklärung des Verfahrens unterstellte das Gericht als wahr, daß beim Leipziger Wohnungsamt zahlreiche Unregelmäßigkeiten und Bestechungen vorgekommen seien.

3 Jahre Strafe wegen Mißachtung. Der Landwirt Wilhelm Heil aus Muttenthal erhielt vom Schöffengericht anstatt der ihm zudiktirten Geldstrafe von 100 M eine Haftstrafe von 3 Wochen, sein bei ihm beschäftigtes Dienstmädchen 1 Monat Gefängnis. Die Milchkontrolle hatte ergeben, daß die Milch bis zu 30 v. H. gewässert war.

1 Jahr Gefängnis. Vor dem Bezirksamtsgericht Darmstadt stand wegen schweren Diebstahls und Diebstahlsversuchs ein früherer Schaffner bei der elektrischen Straßenbahn Weinheim-Mannheim. Es wurden ihm Diebstahle in Beerfelden und Hegbach zur Last gelegt. Im wesentlichen war er geständig. Das Urteil erkannte an ein Jahr Gefängnis, wovon zwei Monate verübt sind.

Aus dem Lande

Selbstmord zweier junger Leute

*** Waldshut, 20. Jan.** In Schaffhausen sprang der 16-jährige Friseurlehrling Karl Murrberg in selbstmörderischer Absicht in den Rhein, kam aber dann wieder ans Land, kehrte auf den Bahndamm und ließ sich von einem Güterzug überfahren. Er war sofort tot. In einem Abschiedsbrief hatte er mitgeteilt, daß ihm noch ein weiterer junger Mann in den Tod folgen werde. Kurz darnach erschoss sich in Neukirch der Metzgerbursche Jakob Stromberger mit einer Waffe, die zum Töten von Großvieh benutzt wird. Was die beiden jungen Leute in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

Organisation des Obstabfages im Bodenseegebiet

*** Konstanz, 25. Jan.** Vor kurzem fand in Radolfzell eine große Versammlung der Obstzüchter des badischen Bodenseegebietes statt, an der auch ein Vertreter des Reichslandwirtschaftsministeriums und der badischen Regierung teilnahm und die vom Präsidenten der Badischen Landwirtschaftskammer, Dr. Graf Douglas-Langenstein, geleitet wurde. Sie hatte den Zweck, den Obstabfag im badischen Bodenseegebiet zu organisieren, und zwar auf der Grundlage der schon seit Jahren bestehenden Obstbauernvereine „Bodensee“ in Radolfzell, die aus den Mitteln der landwirtschaftlichen Rotkassette kürzlich einen Kredit von 80000 RM. erzielt. Erfreulicherweise ist es gelungen, die sich vielfach widerstrebenden Interessen in den einzelnen Bezirken zu vereinigen und so eine große Organisation zu schaffen, die das hochwertige Bodensee-Obst in geeigneter Weise auf den Markt bringen soll. Veylen Endes soll damit aber eine Förderung der Qualität des Obstes überhaupt erreicht und angestrebt werden, die Einfuhr von ausländischem Obst nach Möglichkeit zu unterbinden. Von behördlicher Seite aus wurden die Bestrebungen des Obstbauers im Bodenseegebiet in den letzten Jahren sehr unterstützt.

*** Karlsruhe, 20. Jan.** In der Nacht zum Sonntag kam es in mehreren Lokalen der Stadt zu Schlägereien, bei denen fast überall mit Biergläsern geworfen wurde und zum Teil Totschläger, Stühle, Schlagringe und andere harte Gegenstände als Waffen Verwendung fanden. Es gab mehrere Verletzte. In einem Lokal konnte sich der Wirt nicht anders helfen, als daß er sein Lokal durch das Rotrufkommando übergeben ließ.

*** Bühl, 20. Jan.** Die Angehörigen des früheren zweiten oberbayerischen Feldartillerieregiments Nr. 51 in Stralsburg im Elsaß und dessen Erbinformationen werden sich zu Pfingsten in Bühl in Baden zu einem großen Treffen zusammensetzen. Für die Ausgestaltung des Regimentsablasses sind von der Stadt Bühl und dem Festsaalbau umfassende Vorbereitungen getroffen worden.

*** Hammelrietenbach (Amt Reutal I. Schw.), 20. Jan.** Vermutlich durch Kurzschluß brannte die in ein Wohnhaus verwandelte alte Kirche von Hammelrietenbach bis auf die Umfassungsmauern nieder. Es gelang mit Mühe und Not Blech, Möbel und Hausgeräte zu retten. Der Bewohner, Volkshauswart Sälinger, ist schwer geschädigt, da er nur zum Teil versichert war.

Aus der Pfalz

Aus Ludwigshafen

Ein Zusammenstoß mit ersten Folgen

*** Ludwigshafen, 20. Jan.** Gestern nachmittags gegen 7 Uhr stießen an der Kreuzung Palzgraben- und Schützenstraße zwei Personenautos zusammen. Durch das starke Bremsen des einen Wagens geriet dieser infolge der glatten Straße ins Rutschen, wobei ein auf dem Bürgersteig stehender Schneidergeselle von dem Auto erfasst und zu Boden geschleudert wurde. Durch den Sturz erlitt er einen Schädel- und Schläfenbeinbruch und wurde in dem dunklen Zustand ins Krankenhaus verbracht. Die beiden Autos wurden nur gering beschädigt und konnten ihre Fahrt fortsetzen. Sonstige Personen kamen nicht zu Schaden.

*** Ludwigshafen a. Rh., 20. Jan.** In einer von Ausschichterrat und Vorstand der Kreditgenossenschaft für Beamte und Angestellte Ludwigshafens einberufenen Gläubigerversammlung erklärte sich nach zum Teil stürmischen Auseinandersetzungen die Mehrzahl der Anwesenden für den Konkurs. Gegen das vom Erweiterten Schöffengericht Ludwigshafen über den Stadtkreiser Emil Krämer ausgesprochene Urteil von zwei Monaten Gefängnis, hat der Staatsanwalt wegen der Richtigkeit der Strafe Berufung eingelegt. Die Zivilstrafkammer beim Landgericht Frankenthal wird sich mit der Sache zu befassen haben.

*** Welsensbach a. S., 20. Jan.** Am Samstag vormittag wurde der Gutsbesitzer Jakob Mayer wegen umfangreicher Wechselfälschungen in Haft genommen. Bei der Verhaftung setzte sich Mayer zur Wehr, wobei der Gendarmerteilmittler von seiner Waffe Gebrauch machen mußte. Mayer wurde mit einer Schußverletzung ins Krankenhaus Frankenthal verbracht.

Verleger: Dr. E. B. Schmitt, Mannheim, Gutenbergstraße 11. Druck: Dr. E. B. Schmitt, Mannheim, Gutenbergstraße 11. Redaktionsadresse: Mannheim, Gutenbergstraße 11. Telefon: 2311. Telegramm-Adresse: Schmitt, Mannheim. Postamt: Mannheim, Postfach 11.111.

Weißer Zähne: Chlorodont

Ein Urteil von Vielen: „Da ich schon mehrere Jahre zum Putzen meiner Zähne Chlorodont benutze, gestatte ich mir, Ihnen mitzuteilen, daß ich, seit ich Chlorodont verwende, schneeweiße Zähne bekommen habe. Ich hatte früher Zahnbelag und versuchte mit allen möglichen Mitteln denselben zu beseitigen, was mir mißlang, bis ich Ihre vorzügliche Zahnpaste Chlorodont kaufte und auch probierte. Chlorodont allein führte mich zum Ziel. Ich werde heute oft beneidet und gefragt, womit Sie pflegen und putzen Sie Ihre Zähne? Ich kann dann Ihre Zahnpaste Chlorodont weiter empfehlen, daß auch unsere Mitmenschen zu einem guten Resultat kommen, wie ich. Anbei ein Bild, woraus Sie ersehen wollen, daß meine Zähne auch wirklich schneeweiß sind, trotz des Rauchens. Wenn das Bild nicht mehr benötigt wird, bitte ich um Rücksendung.“ Berlin-Tempelhof, Chr. R. (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf. große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

**WEISSE
WOCHEN
WRONKER**



**WRONKER
IN WEISS
WOHLFEIL
IM PREIS!**

**B
E
G
I
N
N**

**31.
JANUAR**

MANNHEIM

WEISSE

WRONKER IN WEISS

WOCHEN

WOHLFEIL IM PREIS



- ### Bettendamast
- Bettendamast 80 cm br., kräft. Qualität 75
 - Bettendamast 120 cm breit, Streifenmuster, haltbare Qual. 98
 - Bettendamast 120 cm breit, schönes Blumenmuster 1.25
 - Bettendamast 120 cm breit, weiß, m. bast. schif. Streifenm. 1.95
 - Bettendamast 120 cm breit, feine seidengl. Qualität, 2.48 1.95
 - Bettendamast 120 cm br., gute Qual., Streifen- u. Blumenmuster 1.85
 - Bettendamast 120 cm breit, hochfeine Edelmacoqual., wundersch. glanzreiche Mast. 2.75
 - Ein Posten Bettendamaste 120 br., etwas ganz bes. in Qual. u. Muster 3.25
- ### Bettuchstoffe
- Rohtuch 150 cm br., kräft. Ware 1.10
 - Haustuch 150 cm breit, kräftige Strapsa-Qualität 1.45
 - Bettuchhalbleinen 150 cm breit, schwere Qualität 1.50
 - Bettuchhalbleinen 120 cm breit, besonders gute Qualität 1.95
 - Bettuchhalbleinen 160 cm breit, unsere solide Dauerqualität 2.95
 - Bettuchhalbleinen 160 br., in rasengetb. erstklassige Qual., 4.25 3.50
 - Linon 150/160 br., feine Qual. für Oberbettüber, 1.95 1.65
 - Dowlas 150/160 br., ganz besonders haltbar 2.15 1.75

- ### Tischwäsche
- Tischtücher weiß, Jacquard, halbf. Qualität 1.95
 - Tischtücher Damast, blütenweiß, edle Blumenmuster, 3.48 2.95
 - Servietten Damast, zu den Tisch-tüchern passend 55
 - Tischtücher Damast, 120/150, hervorr. Qual., prächtige Ausm. 5.75
 - Servietten Damast, zu den Tisch-tüchern passend 65
 - Tischtücher 120/150, prima Rein-leinen, neueste Muster, 5.90
 - Tischgedeck Damast mit 6 Servietten, 120/160 4.90
 - Ein Posten Tee-Servietten schweres Halbleinen, mit schillerndem Rand 20
- ### Bettwäsche
- Kissenbezüge 80/90, glatt 75
 - Kissenbezüge 80/90 geb., gute Qualität 95
 - Kissenbezüge 80/90 geb., m. Hobls-tick. u. Klöppelausf. 1.45
 - Paradekissen 80/90 gr., eleg. und Ausführung 2.75
 - Betttücher aus starkem Haustuch 2.65
 - Betttücher 120/125 gr., schweres Halbleinen 3.95
 - Oberbetttücher vorzügliche Qualität, eleg. Bogen 3.95
 - Bettbezüge 120/150, weiß, vorzügl. Strapazierqualität 4.95

- ### Wäschebatiste
- Rein Maccotuch 80 cm breit, für eleg. Leinwäsche 65
 - Edel-Maccotuch 80 cm breit, feinstes Acetat-Material 95
 - Macco extra prima, 80 cm br., hervorr. feine engl. Gew. 1.45
 - Ein Posten Edel-Maccotuch 120 cm br., ganz bes. beachtliche Qualität 95
- ### Handtuchstoffe
- Handtuchstoff haltbare Qualität 19
 - Handtuchstoff Gerstenkorn- u. Dreifachqualität 28
 - Handtuchstoff gute Qualität, Damast, blütenweiß 58
 - Handtuchstoff weiß, Reinleinen u. Drell, schwere Qualität 85
- ### Wäschestoffe
- Wäschetuch 80 cm br., vollgebl. solide Qualität 38
 - Hemdentuch 80 cm breit, stark und feinfädig 55
 - Hemdentuch 80 cm breit, unsere bestbew. Spezialqual. 65
 - Edel-Renforcé 80 cm br., hochf. södd. und ehkts. Qual., 84 75
- ### Fertige Handtücher
- Handtücher Gerstenkorn, weiß, mit rot. U., ges. u. geb. 28
 - Handtücher haltbare Gerstenkorn- und Dreifachqualität, ges. und geb. 48
 - Damasthandtücher weiß, ges. und geb. 95 65
 - Drell-Handtücher Reinleinen, Strapazierqualität, ges. und geb. 95

- ### Damen-Wäsche
- Taghemd mit Träger, Klöppelsp. und Motiv 95
 - Taghemd mit Träger, Stickerei-motiv u. Klöppelspitze 1.45
 - Taghemd in vielen Ausführ., mit Spitzen u. Stick. garn. 1.95
 - Hemd hose farbige Batist, mit Valenciennespitze 1.85
 - Prinzebrock mit Klöppelspitze und Stickerei-Einsatz 1.95
 - Prinzebrock mit Valenciennespitze und Stickereigarnierung 3.75
 - Nachthemd mit Klöppelspitze und Stickereimotiv 1.95
 - Nachthemd weiß, mit mod. farbige Batistkragen 2.65
 - Rockhemdhose Seidentrikot, mit reich. Spitzenverzierung, in allen modernen Farben 5.75
 - Schlafanzug farb. Batist, mit weiß. Kragen und Aufschlag 4.95
 - Garnitur „Rose“ mit Valenciennespitze und br. Stickereimotiv, Taghemd 2.75, Prinzebrock 4.80, Beinkl. 3.25, Nachthemd 4.75
 - Garnitur „Lulu“ m. Klöppelspitze u. breit. mod. Stickerei-Einsatz, Taghemd 3.25, Nachthemd 4.75, Beinkl. 3.25, Prinzebrock 4.95

- ### Frottiertwäsche
- Frottierthandtuch weiß, mit rot gestreif-ter Kante 38
 - Frottierthandtuch bunt kariert 55
 - Frottierthandtuch weiß, gemustert, mit breiter bunter Kante 95
 - Frottierthandtuch weiß, mit bt. Längsstrif., besond. schwere Qual. 1.25
 - Frottierthandtuch bunt gemustert, schwere Qualität 1.65
 - Badetuch weiß-bunt kar., 80/100 1.85
 - Badetuch weiß-bunt kar., 100/120 3.95
 - Badetuch weiß, mit bunten Streifen, 125/140 6.75
 - Bademäntel in großer Ausw., mod. Fernen u. Farbstellung 9.75
- ### Babywäsche
- Erstl.-Hemdchen aus festem Stoff 30
 - Kinder-Jäckchen gewebt, zum Aussuchen Gr. 1-4 25
 - Kinder-Jäckchen gestrickt, zum Aussuchen Gr. 1-4 65
 - Kinder-Jäckchen mercerisiert, zum Aus-suchen Gr. 1-4 95
 - Kinder-Höschen gestrickt, mit Stoffband Gr. 1-4 48
 - Kinder-Röckchen gestrickt, u. Aussuchen 48
 - Mull-Windel doppelt, 60/60 30
 - Wickeldecken weiß, mit farb. Umstick besond. schwere Qual. 95
 - Baby-Ausstieger Roth- best. Hemd, 3 Jäckch., 3 N.-Bind., 3 Mullwind., 2 Unterl., 2 Wickeldecken 5.50

- ### 3 Hauptschlager in Wäschetuch
- erstklassige Qualität
- Edelbleiche 10 Meter 5.90
 - Hausfrauentuch 10 Meter 7.50
 - Edeltuch 10 Meter 8.50
- Flock-Cöper weiß, für warme Wäsche 55
 - Molton schön geräuh., welche Ware 55
 - Croise weiß, weich geräuh., vorzügl. Qualität 75
 - Flock-Pliqué weiß, schwere Qualität, schöne Muster 78

Rockhemdhose Seidentrikot in allen Farben 10,50

WARENHAUS

WRONKER

MANNHEIM

BREITESTRASSE

WEISSE WRONKER IN WEISS

WOCHEN WOLFFELIM PREIS



Kleiderstoffe

- Wollmusseline gute Qualität, für Konfirmationskleider . . . 1.95
- Popeline doppeltbreit, reine Wolle . . . 2.75
- Cheviot reine Wolle, schwere Qual., doppeltbreit . . . 2.75
- Rips weiß, reine Wolle 100 cm breit . . . 3.90
- Kleiderstoff weiß, Jacquard, mit Seideneffekt . . . 1.45
- Voll-Voile 115 cm breit, prima Schweizer Qualität . . . 1.45
- Hemdenzeffir weiß kar. u. gestreift, extra feine Qual. . . 1.45
- Rips und Panama reine u. starkid. Qual. 7.45, 1.10

Seldenstoffe

- K'seid. Faconné weiß, für elegante Kleider . . . 1.10, 85
- Waschkunstseide weiß, glanzreiche Qualität . . . 95
- Maskenatlas weiß . . . 1.65
- Maskensamt weiß . . . 95
- Satin Liberty weiß, hochglänzende Qual., 85 cm breit . . . 2.95
- Crêpe de Chine weiß, Kunstseide, doppeltbreit . . . 2.25
- Crêpe de Chine reine Seide, doppeltbr. . . 3.75
- Crêpe Satin weiß, Kunst-, weichf. Hochglanz-Qualität . . . 4.95

Schürzen

- Mädchenschürzen u. St. Batist m. Stick. und Tasche, Gr. 40-60 . . . 95
- Mädchenschürzen eleg. Ausf. u. Topfbatist, m. St. Stick., 40-60 . . . 1.85
- Servierschürzen Holländerform, m. Hochsamt und 2 Taschen . . . 95
- Servierschürzen ringum mit Feston und 2 Taschen . . . 1.75

- Zierschürze Tüpfelmult . . . 1.45
- Vorn. Zierschürze bunt bestickt . . . 2.75
- D.-Berufsmantel aus kräft. Waschstoff in allen Größen . . . 3.45
- 1 Posten Schürzen aus Reisekollektionen zu labelhaft billigen Preisen

Taschentücher

- Herren-Tücher weiß und buntkarig . . . 12
- H.Hohlsaumtücher weiß, gestreift u. Karo mit kleinen Fleckern St. . . 22
- H.Hohlsaumtücher weiß, rein Leinen . . . 68
- H'Jaconett-Tücher weiche Farben . . . 28
- Damen-Batisttuch weiß, mit Hohlsaum . . . 98
- Damen-Batisttuch weiß u. bl. best., echte Schweizer Stickerei, 30 . . . 22
- D'Hohlsaumtücher weiß, rein Leinen, 35 cm groß . . . 95
- Kindertuch weiß, mit farb. Kordel und . . . 36

Spitzen und Stickerelen

- Stickerel-Hemdenpassan feine Filetmuster, für feine Wäsche, Stück 78 . . . 58
- Stickerel-Spitzen und Einsätze Coupon & 4,00 m. 45 . . . 38
- Stickerel-Spitzen und Einsätze lat. Madapolan-Qual., neue Filetmuster, ca. 2-10 cm breit . . . 38
- Klasse-Strahlen-Stickerel mit und ohne Ecken, Stück 98 . . . 68
- Klöppel-Hemdenpassan normale Weite . . . 18
- Klöppel-Spitzen und Einsätze ca. 3-4 cm Breite, Coupon & 10 Meter . . . 72
- Valenz-Tüll-Hemdenpassan zum Einarbeiten Stück . . . 98
- Klöppel-Spitzen und Einsätze ca. 3-4 cm Breite, für feine Wäsche . . . 4

Handarbeiten

- Kissen weiß und schwarz, mit Rückwand . . . 95
- Decken oval, aparte Zeichnungen, Größe 55/85 . . . 1.10
- Küchenhandtücher gest., mit Ueberschlag . . . 95
- Tischdecken weiß, 130/160, Kreuz- und Spanntuch . . . 4.95

- Schoner 35/35, mit Einsatz und Spitze . . . 45
- Decken 60/60, mit Einsatz und Spitze . . . 95
- Decken oval, 80/80, mit Einsatz, Spitze und Locharbeit . . . 1.25
- Waschtischdecken mit Einsatz, Spitze und Locharbeit . . . 2.60

Schlafanzug farbig Batist 7,95

Trikotagen

- D.-Unterjacken mit angeweb. Trägern 45
- D.-Unterziehhosen weiß und sarte Farben 45
- Damen-Hemden weiß u. farbig, gewebt 85
- Damen-Hemden fein gewebt, in schönen Farben . . . 95
- Ein Posten D.-Hemdosen fein gewebt, in schönen Farben . . . 1.95
- D.-Schlupfhosen in Farben sortiert . . . 95
- D.-Schlupfhosen Kunstseide, in schönen modernen Farben . . . 1.50
- Ein Posten D.-Schlupfhosen Kunstseide, schwere Qualität, II. Wahl . . . 1.95
- D.-Schlupfhosen Kunst-, glatt u. gestr., schwere Qual., II. Wahl . . . 2.95

Damenstrümpfe

- Damenstrümpfe Baumwolle, Spitze und Ferse verstärkt . . . 45
- Damenstrümpfe haltbare Qualität, schwarz und farbig . . . 95
- Damenstrümpfe Seidenfärb., feines Gewebe, in schönen Farb. . . 1.25
- Damenstrümpfe Seidenfärb., gute Qual., grau und beige . . . 1.45
- Damenstrümpfe Wolle mit Seide, verschiedene Farben . . . 1.95
- Damenstrümpfe Waschs., klarer, feines Gew., schönes Farben . . . 1.95
- Herren-Socken Baumwolle, hübsche Muster . . . 75
- Herren-Socken Wolle u. W. mit Seide 95, 20%, mit kleinen Frkt.

Herren-Artikel

- Oberhemd weiß, gute Qual., mit schön. Eins., Doppelm. . . 3.95
- Oberhemd weiß, mit unterfütterter Brust . . . 4.95
- Oberhemd durchsch. gemustert, prima Qualität . . . 6.50
- Oberhemd farbig, schön gemustert . . . 2.95
- Oberhemd farbig Popeline, helle, moderne Muster . . . 6.50
- Kragen 4fach Macoon, mod. Formen, 2 Stück 1.60, St. . . 55
- Selbstbinder moderne neue Farben und Muster . . . 1.45, 95
- Garnituren Hosenträger, Sockenhalter . . . 1.35
- Herren-Hüte moderne, kleidsame Formen . . . 2.95, 3.95

Konfektion

- Voll-Volle-Jumper weiß, langer Arm, sport garniert . . . 3.95
- Tennis-Kleid weiß, bew. Panamasstoff, leichte Aufmach. . . 6.75
- Ripspopeline-Kleid weiß, reine Wolle, langer Arm, bez. flotte Form . . . 10.75
- Hochap.Brautkleid prima Crêpe de Chine, mit Spitzengarnierung, langer Arm . . . 29.75
- Komm.-Kleidchen weiß, reine Wolle, langer Arm . . . Gr. 70 14.75
- Konf.-Kleidchen schwarz-Veloutine, Gr. 85 26.75
- Ein Posten Crêpe de chine-Jumper besonders schwere Ware, weiß und farbig durchweg . . . 14.75

Gardinen

- Mull-Garnitur mit Volant, 2 Schals, 1 Querstück, schön verarbeitet . . . 11.80
- Volant-Gardinen farbig gestreift . . . 25
- Volant-Gardinen weiß, aus solid. Etamin mit Eins. u. Spitze 75 . . . 55
- Gardinen-Mull gestreift, doppeltbreit . . . 68
- Rips Flamé dopp. brt. in vielen Farben . . . 3.95
- Volle-Garnitur mit Volant, 2 breite Schals, Querstück, mod. Verabstimmung . . . 17.50
- Etamin-Garnituren 2 Schals, 1 Querstück . . . 1.50
- Halbstores glatter Etamin, mit großem Filetmotiv . . . 3.50
- Halbstores mit Filzstreifen, schöne Ausführung . . . 3.85
- Dekorationsstoff doppelt alt . . . 2.85

Ein Posten Rollokörper durchweg gute halbare Qual. 80 cm . . . 85, 68 100 cm . . . 1.75, 1.45 160 cm . . . 2.85, 2.50

Neu eingerichtete Beratungsstube für moderne Innendekorationen. Besuchen Sie uns bitte bei Bedarf. Wir helfen Ihnen, Ihr Heim mit bescheidenen Mitteln geschmackvoll auszustatten. Entwürfe und Kostenvoranschläge ohne jede Verbindlichkeit.

WARENHAUS

WRONKER

MANNHEIM BREITESTRASSE

WEISSE WOCHEN

WRONKER IN WEISS · WOHLFELT IM PREIS

PORZELLAN · EMAILLE · ALUMINIUM · STEINGUT

- Tasse mit Untertasse weiß . . . 25 J
- Tasse mit Untertasse Goldband . . . 45 J
- 1 Kaffeekanne groß . . . 95, 75 J
- Teekanne weiß . . . 95, 75 J
- Saucière festoniert, weiß . . . 95 J
- Speiseteller nach, weiß . . . 20 J
- Platte oval, weiß . . . 95, 85, 75 J
- Geleeddose dekoriert . . . 50 J
- 1 Ascher weiß . . . 45 J
- 1 Satz Milchtöpfe groß, 6 Stück im Satz 2.95
- 1 Beilagschale weiß . . . 45 J
- 1 Schokoladenkanne weiß . . . 50 J

- 1 Eimer weiß, ca. 38 cm . . . 95 J
- 1 Bazarwanne weiß . . . 1.45
- 1 Kaffeekanne marmoriert, 1.95, 95 J
- 3 Milchtöpfe w.d. 10, 12, 14 cm. zus. 1.45
- 1 Schüssel weiß . . . 95, 50 J
- 1 Waschbecken oval, 32 cm. w. 95 J
- Brotkasten weiß . . . 9.50, 7.50, 4.95
- 1 Löffelblech weiß . . . 1.95
- 1 Löffelgarnitur weiß, 4teilig . . . 95 J
- 1 Sand-Soda-Seifengarnitur 2st. 1.95
- 1 Milchträger w. 9, 2 Liter . . . 95 J

- 1 Kaffeekanne . . . 2.95, 2.50
- 1 Milchkanne 2 Liter . . . 1.95
- 1 Wasserkessel . . . 4.80, 3.50, 2.50
- 1 Essenträger . . . 95, 50 J
- Milchtöpfe . . . 1.25 1.10 70 50
- Fleischtopf mit Deckel . . . 28 24 22 20 18 16 14 3.95 3.25 2.75 2.35 1.95 1.65 1.35
- 1 Salatseier . . . 2.95, 1.95
- 1 Kaffeefilter . . . 95 J
- 1 Schmortopf 18 cm. mit Deckel 95 J
- 1 Fleischtopf oh. Deckl., 1.95 95, 50 J

- Ampel mit Kette . . . 95 J
- Blumentopf dekoriert, . . . 1.95, 95 J
- Satz Schüsseln 6 Stück im Satz, 1.95, 95 J
- Nachtopf mit kleinen Fehlern . . . 65, 45 J
- Waschkrug, mit kleinen Fehlern 1.25, 95 J
- Waschbecken mit kleinen Fehlern 1.05, 1.45
- Obertasse mit kleinen Fehlern . . . 12, 10 J
- Satz Gewürztönnchen . . . 75 J
- 6 Stück, mit kleinen Fehlern . . . 6.95, 3.95
- 1 Küchenuhr . . . 4.75, 3.75
- 1 Waschgarnitur 5teilig, w. Goldfäden 6.50, 6.75
- 1 Waschgarnitur 5teilig, w. Goldfäden 6.50, 6.75
- 1 Teekannenuntersetzer dalt. . . 65 J

SCHREIBWAREN

- 3 Rollen Butterbrotpapier & 100 Blatt . . . 90 J
- 1 Kassette Briefpapier 80 Bogen und 50 Umschläge . . . 95 J
- 1 Reisepackung Briefpapier 45 J
- 200 weiße Krepp-Servietten gerackelt . . . 95 J
- 1000 Gasthaus-Servietten 2.45
- 1000 farbige Geschäftskuperts 2.25
- 10 Rollen Exzell.-Klosettpapier 1.95
- 6 R. Jodler-Krepp-Klosettpapier 95 J



HAUSHALTARTIKEL

- Satz Bügeleisen steilg. 5.95
- Tortenschaufel . . . 95, 50 J
- Salatbesteck . . . 95, 50 J
- Backenbesteck . . . 95, 50 J
- 2 Eßlöffel oder Eßgabeln Alpaca 95 J
- 1 Vorleger Alpaca 2.95, 2.50
- Etui mit 6 Kaffeelöffel Alpaca . . . 2.45, 1.95
- 1 Wärmflasche 2.25, 1.65
- 1 Leibwärmer . . . 95, 50 J
- 1 Ofenschirm 3.95, 2.95
- 1 Kohlenkasten 3.50, 2.50
- 1 Klosettpapierhalter . . . 95, 50 J
- 1 Handtuchhalter 1.95, 1.45
- 1 Kleiderleiste 1.65, 1.35, 95 J

LEDER-WAREN

- Geldbeutel echt Rindleder, acht Saffian . . . Stück 95 J
- Besuchstaschen mit Geldbeutel und Spiegel . . . Stück 75 J
- Besuchstaschen in schönen Farben, echt Leder Stück 1.50
- Beuteltaschen mit Zelluloidbügel . . . Stück 1.75
- Große Beuteltaschen echt Leder . . . Stück 3.75
- Einkaufsbeutel echt Leder . . . Stück 2.85
- Damenköffchen in guter Ausführung . . . Stück 1.75
- Aktenmappen Rindleder mit Griff und 2 Schlössern . . . Stück 3.75

TOILETTE-ARTIKEL

- 1 Stellspiegel mit Zelluloidrand, 24/18 cm . . . 90 J
- 1 Stellspiegel mit Zelluloidrand . . . 45 J
- 1 Metallspiegel 24/18 cm . . . 90 J
- 1 Stahl-Kopf-Massagebürste . . . 90 J
- 1 Zelluloid-Kopfbürste . . . 1.45, 95 J
- 1 Zelluloid-Kleiderbürste . . . 1.45, 95 J
- 1 Zelluloid-Seifendose . . . 45, 25 J
- 1 Zahnbürstenständer mit Zahnbürste . . . 45 J
- 1 Naturschwamm . . . 85, 25 J



PUTZ-ARTIKEL · GALANTERIE

- Dose Bohnerwachs . . . 95, 50 J
- Klosettbürstengarnitur . . . 1.20, 95 J
- Stellige Bürstengarnitur . . . 95 J
- 2 große Würfel Kernseife prima weiß . . . 75 J
- 1 großer Riegel Kernseife prima weiß . . . 55 J
- Scheuertücher . . . 85, 25 J
- 1 Aufsatz . . . 3.95, 95 J
- 1 Vase Terracotta . . . 95 J
- 1 Kinderkopf . . . 1.95, 95 J
- 1 Tortenplatte 30 cm . . . 2.50, 1.95
- 1 Cakesdose, 1 Butterdose . . . Stück 95
- 1 Brotkorb, 1 Salatschale, 1 Ascher, 1 Körbchen . . . Pl. 95

KLEINMÖBEL

- Solider Weiden-Sessel weiß, gut gearbeitet . . . 4.50
- Solider Weiden-Sessel schwere Walsform, weiß . . . 7.90
- Peddigrohr-Sessel farbige, modern gepolstert . . . 11.50
- Peddigrohr-Sessel mit modernem Rip, gepolstert . . . 13.80
- Peddigrohr-Sessel solide Ausführung . . . 14.50
- Peddigrohr Tische 50 cm Pl. 7.80, 60 cm Pl. 9.80, 70 cm Pl. 12.80

PARFÜMERIE

- 8 Stück Fliederseife . . . 95 J
- 5 St. Kölnisch-Wasser-Seife & 100 Gramm . . . 90 J
- 5 Stück Zitronenseife & 100 Gramm . . . 85 J
- 5 Stück Goldcremseife . . . 80 J
- 5 St. Flieder- oder Rosenseife . . . 90 J
- 3 Stück Lavendelseife Hausmarke . . . 90 J
- 3 Stück Lavendelseife . . . 85 J
- 3 Stück Goldcremseife . . . 45 J
- 1 Stück große Rasierseife . . . 45 J



10 Rollen Crép-Klosettpapier 95 J
Marke „Metador“

Im Erfrischungsraum ab 3 Uhr nachmittags
KÜNSTLER-KONZERT
Enorme Auswahl in Torten, Kuchen — Kaltes Büfett — Eigene Konditorei

Ein Posten
Linoleum-Reste
weit unter Preis.

WARENHAUS

WRONKER

MANNHEIM BREITESTRASSE

KARNEVAL 1929

KARNEVAL!

Wer ihn feiert, vergesse nicht die Dinge,
die zu Humor und Frohsinn gehören!
Bei uns können Sie alles billig u. gut kaufen
Für Vereine
ganz besondere günstige Einkaufsgelegen-
heit für Kopfbedeckungen u. Scherzartikel
aller Art.

WARENHAUS KANDER

Elegante Maskenstoffe

Fulgurant-Seide **2.95**
schwere, waschfeste Qualität . . .

Taffel **3.50**
ca. 85 cm breit, schöne Kleiderware . . .

Fantasiestoffe in jeder Preislage

S. FELS

Seit 1872 das Spezialhaus für Stoffe und Modewaren
Planken D 3, 11



Musik- Mofinen

Schallplatten-Ecke:

**J
1.
8**

Brollstraße

**N
4.
18**

Für den Fasching:
Sämtliche

Stimmungsschlager

stets vorrätig

Nähe Strohmarkt



FrOHe FasCHinGsLauNE

im fechten

MASKEN-KOSTÜM

von

Fischer-Riegel

Mannheim Tel. 27861 Paradeplatz

Anfertigung nach eigenen und gegebenen
Entwürfen in unserem Atelier

Schminken

in allen Farben

Kölnisch Wasser - Parfüm

Augenbrauestifte

Lippenstifte - Augenfeuer

sowie sämtliche

Feinseifen u. Parfümerien

kaufen Sie billiger bei

Gustav Pennert Mannheim

27, 72 - 95, 14 - 31, 9

Mittelstraße 59 - Maulfeldstraße 29
und Seckenheimerstraße 32

Den Freuden des Faschings

gibt die Sorge für die
elegante Aufmachung
Ihres Kostüms voraus

Stofffarben, Färbefarben
und sonstige Streumaterialien
geben ihm gleich
eine besondere Note

Bronzen für Stoff- u. Lederschuhe
in fein abgestimmten Tönen

Puder und **Schminke**
in reicher Auswahl bei

Fr. Becker, Michaels-Drogerie
0 2, 2

Achtung!

Masken

nehmen Wagen der

Auto-Centrale

Es stehen ca. 60 Wagen zur Verfügung

Telephon-
nummer

53555

ACHTUNG **Welle 1111** ACHTUNG

Minipflanz Rosenmoos

Im Rosengarten in Mannheim

2. Hörsiffler Musikpauze

Diesen Samstag, 2. Februar

Eintrittskarten im Vorverkauf und an der Abendkasse **Mk. 10.20**, Reservierte Plätze 10.—, 1/2 Tisch 5.—,
Rosenlauben 40.—, einsech. Einlaßkarte, Steuern und Ververkauf.
Vorverkaufsstellen: Rosenkassette K. Ferd. Heckel, O. 9, 10, Verkehrsverein N 2, 4, Mannheimer Musikhaus, O 7, 12,
Blumenkassette Tatterhall, Schwelzingerstr. 16, Spiegel & Sohn, O 7, 9, im Rosengarten.

Saalöffnung 20 Uhr 11 Min.

Kraftfahrzeug und Verkehr

Merktafel für den Kraftverkehr im Winter

Von Philibert

Der Kampf des Kraftfahrers gegen die Tücken der Kälte wird nicht immer mit den notwendigen Mitteln geführt, die einerseits eine vollkommene Sicherheit des Fahrbetriebes gewähren und andererseits das Fahrzeugmaterial nicht über Gebühr angreifen. Es gibt eine ganze Reihe sehr einfacher Vorrichtungen, die den Kraftfahrer in die Lage setzen, sich auch in strengen Wintertagen die volle Herrschaft über sein Fahrzeug zu sichern. In den einzelnen Kapiteln unserer heutigen Abhandlung wollen wir versuchen, davon die Hauptfachen anzuführen.

Schon die Aufstellung des Kraftfahrzeuges bietet in der kalten Jahreszeit erheblich größere Schwierigkeiten als bei normaler Außentemperatur. Nicht überall steht uns eine geeignete Garage zur Verfügung, oft ist unsere Unterfunktion für das Kraftfahrzeug sogar so groß, daß wir es im Freien zeitweise stehen lassen müssen. Dadurch werden sämtliche Rotorenteile überfüllt und das Anlassen des Motors wird zur ersten Schwierigkeit. Das Benzol wird viel schlechter vernebelt und der Zylinder wird mit Feuchtigkeit gesättigt. Wir müssen also versuchen, die Anlaufleistung auf einfache Weise zu erwärmen, was im allgemeinen dadurch geschieht, daß der Zylinder mit heißem Wasser vor dem Anlassen gefüllt wird. Man geht dabei aber allmählich vor, so daß man nicht etwa den ganzen Zylinderraum auf einen Schlag mit heißem oder gar kochendem Wasser erfüllt, sondern indem man zuerst den unteren Boden mit Wasser von 80 bis 85 Grad C. bedeckt, so daß sich die Wärme allmählich über das Motorinnere verteilen kann.

Die Verwendung des Winterdiesels ist natürlich ebenfalls eine Forderung der Stunde, denn das gewöhnliche Schmieröl wird dickflüssig und harthäutig, wobei die Gefahr des Verkapsens der Ventile und danach ein Verschleusen der Zylinder heraufgeschwoben wird. Man kann im übrigen auch noch durch ein Einspritzverfahren von Benzol in die Kompressionskammer oder in die Ventilschneidöffnung das gesamte Vorwärmverfahren erleichtern, wenn die Ueberhitzung des Motors nicht allzu stark gewesen ist oder gar zu lange eine Pause in der Benutzung des Kraftwagens eingetreten war. Es gibt zu diesem Zweck auch besondere Einspritzventile, die besonders denjenigen Fahrern empfohlen werden können, die in Hochländern oder Gebirgsgegenden leicht von starken Temperaturerlen überfallen werden können, wo dann heißes Wasser oft nicht einfach zu beschaffen ist. Es ist darauf zu achten, daß die Mengen des eingespritzten Benzols nicht so groß werden, daß eine Verunreinigung des Öles eintreten kann, weil bei übermäßiger Anwendung Benzol durch die Ventilschneidung in das Pleuellgehäuse gelangen könnte. Besonders Herkulesapparate, die vom Fahrer selbst aus bedient werden können, garantieren im übrigen Vermeidung solcher Zwischenfälle von Verunreinigungen.

Ein nicht genügend bekannter Trick für die Jungenschaft ist zunächst die Verdampfung von Benzol im Unterteil der abgehängten Kerze, wodurch die Elektroden erwärmt werden. Noch günstiger ist aber die Anbringung einer kleinen Ölflamme in der Luftzufuhr des Vergasers, die bewirkt, daß die Frischluft genügend durchwärmt wird. Die Erwärmung des Vergasers durch heiße Zylinder ist nicht immer genügend Vorrichtung zur Erzielung eines todeslosen Zündens. Empfehlenswert bleibt auch immer noch neben den hier angegebenen Manipulationen die Vorwärmung des Brennstoffes selbst, die ja bei den mit Schwerebenzin betriebenen Motorfahrzeugen durch elektrische Heizvorrichtungen besorgt wird. Man achte darauf, daß der Brennstoff in erwärmtem Grade auf den Vergaser ausströmend einwirkt, so daß immer eine Neuregulierung desselben in solchen Fällen sich nötig macht. Man muß damit rechnen, daß die Ventile und Hauptdüse bei einer Einstellung des Vergasers auf den Winterbetrieb bedeutend mehr Benzol verbrauchen als bei Normalstellung. Es ist deshalb ein höher nicht genügend gelöstes Problem, ob diejenigen Vergaserfabrikate vorzuziehen sind im Kraftbetrieb, die unbedingt für das Anfahren bei gefülltem Motor eine Umstellung verlangen.

Früher begnügte man sich während der Fahrt mit dem Mischen des Wassers, das in gekochtem Zustand immer frisch und verbeulend im Zylinderkopf und Zylinder hervorsteht. Diese Gefahren verursachen bisweilen die vollkommene Außerdienstsetzung des Motors, so daß jedermann einsehen wird, daß auch während der Fahrt selbst große Unannehmlichkeiten bei nachlässiger Behandlung der Motorenanlagen heraufbeschworen werden können. Weil bei gewissen Zylinderkonstruktionen die einfache Ablassung des Wassers aber nicht gänzlich und restlos durchzuführen ist, versuche man durch Leerlauf des Motors ein Verdampfen des Wassers aus dem Zylinder zu erzielen. Erst dann darf man die hier besprochene Gefahrenquelle als gänzlich beseitigt ansehen. Besser als die häufige Erneuerung des Kühlerwassers ist aber noch die Zugabe von Frostschutzmitteln, denn wir wissen, daß Kesselstein durch Frostwasserzufuhr in erhöhtem Maße Maße sich absetzt, der den Zylinder allmählich ganz verstopft und die Wasserzirkulation so behindert. Chemisch reines Glycerin ist wohl an erster Stelle als Frostschutzmittel im Kühlerwasser zu empfehlen, auch Spiritus und Alkohol leisten hierbei entsprechende Dienste. Die Menge des Zulades richtet sich natürlich nach der Temperaturerlenkung. Als Mittel ist anzunehmen, daß bei 15 Grad C. ca. 15 Prozent Spiritus beigegeben werden oder 12 Prozent Glycerin, bei 10 Grad C. dementsprechend 10 Prozent Spiritus oder 8 Prozent Glycerin. Man kann natürlich auch kleine Erhöhungen vornehmen, möglichst aber nicht geringere Zuläufe verwenden.

Besondere Beachtung verlangt die Wärmeleitfähigkeit bei der Motorführung. Hier gibt es eine ganze Reihe genügend ausprobiertter Vorrichtungen, ohne die kein Kraftfahrer sich auf eine längere Fahrt wagen sollte. Die bekannten Kühlerschutzgitter genügen oft schon, um auch strenge Kälte abzuwehren und die Motorhaubendecken garantieren fast immer die Zurückhaltung der Wärme im Motor. Die normale Betriebstemperatur soll etwa 75 Grad C. betragen, unter welchem Wärmegradum schon die Erreichung der Höchstleistungen vom Motor nicht mehr zu verlangen ist. Die

Wärmeleitfähigkeit kann aber auch erreicht werden, wenn man neben einfacher Bedeckung der Motorhaube mit Tüchern und bei nicht zu strenger Kälte bei der Aufstellung des Kraftfahrzeuges daran denkt, den Einfluß scharfer Winde, der Zugluft o. ä. zu brechen. Das kann man dadurch anstreben, daß man das Fahrzeug hinter geschützte Mauerfronten bringt. Möglichst sollte auch bei kurzem Aufenthalt eine Unterbringung unter Dach und Fach versucht werden, denn schon geringer Schneefall kann zumal bei Schneefestigkeit im äußeren Aussehen der blanken Teile der Karosserie verursachen, kann aber auch bei starken Graden Verstopfungen am Chassis verursachen.

Bei Schneefall sollte besonders bei Ueberlandfahrten die Anbringung der Schneeketten immer durchgeführt werden. Will man gebirgige Strecken fahren, so ist die Nichtanbringung sogar als Verstoß zu bewerten, denn wir wollen nur daran erinnern, daß von den im Winter 1927/28 vorgekommenen Unfällen in der Schweiz 66 v. H. auf mangelnde Weltkugelvorrichtung zurückzuführen waren, in Österreich auf 48 v. H., in der Tschechoslowakei 39 v. H. und in den anderen Gebirgsländern Europas durchschnittlich 33 bis 40 v. H. Die Anbringung geschieht in einfacher Weise und kann von jedem Kraftfahrer mit einfachem Werkzeug selbst vorgenommen werden. Es ist zu begrüßen, daß jetzt die Durchfahrt durch bestimmte Gebirgspässe bei längeren Wintertouren überhaupt nur noch mit Schneeketten gestattet wird, so am Klausen-Pass, an der Maloja-Durchfahrt am Spilgen und am Ofenpass.

Ist man gezwungen, den Wagen während kalter Perioden längere Zeit in Ruhe stehen zu lassen, so erfordert er noch immer große Aufmerksamkeit für den Unterhalt von Chassis und Karosserie. Die einfache Bedeckung mit wolkigen Tüchern genügt nicht, diese müssen von Zeit zu Zeit gelüftet und entklaubt werden, denn es ist bekannt, daß die Polsterung bei Luftabschluss leicht verfaulen und brüchig wird. Auch sollte der Wagen aufgedeckt werden, wozu man Pneumoflex am besten verwendet. Das monatliche Auffüllen auf ebener Erde läßt gewisse Partien der Reifen vollkommen brüchig werden, so daß bei Wiederannahme der regulären Fahrt allerdaher Behinderungen hieraus resultieren. Die Akkumulatorenbatterie soll abmontiert werden und neu instand gesetzt werden. Das soll man niemals allein versuchen, sondern immer in einer guten Reparaturwerkstatt vornehmen lassen. Die Anwendung der Ladeapparate mit Ölle der Umformer sollte nur von ganz geeigneten Automobilisten vorgenommen werden. Bei den Spülungen des Motors ist es im übrigen durchaus nachteilig, wenn man Petroleum verwendet, weil dieses in den Ventilen und Nuten haftet und bei der Zuführung des Öles dessen Schmierkraft sofort herabsetzt. Nachspülungen mit lauwarmem Speisöl können oft die Schäden einer reinen Petroleumspülung wieder ausgleichen.

Auch der Kleidung des Kraftfahrers im Winter hat noch ein paar beachtliche Worte zu sagen. Nichts ist schlimmer bei anstrengenden Fahrten als das Erstarren der Hände des Fahrers, die auf schlüpfrigem Boden um so sicherer das Steuer und die Bremsvorrichtungen handlen müssen. Man sollte deshalb dicke und gefütterte Pelzhandschuhe anwenden oder sogar elektrische Heizbare Lederhandschuhe, wie man auch elektrisch beheizbare Stiefeln und eventuell auch ebensolche Wäsche geeignete Lederhandschuhe nicht vergessen dürfte. Die letzteren haben allerdings den Nachteil, daß sie leicht zur Verwöhnung führen; sie dürfen also nur in unbedingt notwendigen Fällen beigegeben werden. Nicht nur der Fahrer, auch die Insassen der Kraftfahrzeuge müssen sich in ähnlicher Weise vor der winterlichen Unbill schützen. Die Verwendung der Allwetterkarosserie ist ja ein genügendes Mittel, um den einfachen Gefahren des kalten Wetters zu entgehen, alles in allem aber bleiben wir derartige Erwärmungsvorrichtungen, daß wir getrost eine Durchquerung der nördlichen schwedischen, norwegischen oder russischen Gebiete mit dem Kraftwagen auch im Winter vornehmen können. Es ist aus allen diesen Gründen drückt, wenn man meint, die kalte Jahreszeit lege den Verwendungsgang des Kraftfahrzeuges herab!

Führerschein und Verkehrsreise

Die Verantwortung des Wagenführers

In einer Entscheidung vom 15. November 1928 (VI 70/28) hat das Reichsgericht sich eingehend über die Pflichten des Kraftfahrers ausgesprochen und insbesondere Grundsätze aufgestellt, die der Fahrer des Kraftwagens im Verhältnis zu dem von ihm angestellten Fahrer zu beachten hat. Hierbei ist u. a. ausgeführt:

Die Art, wie ein Kraftwagenfahrer seinen Dienst verrichtet, berührt einerseits die öffentlichen Verkehrsinteressen in hohem Maße, andererseits aber sehr die Erhaltung des täglichen Lebens, daß die Fahrer von Kraftwagen, auch wenn sie als zuverlässig bezeugt sind, sobald sie sich unbefähigt zeigen, leicht dazu neigen, die gebotene Rücksichtnahme auf die Ordnung im öffentlichen Verkehr und die Gesundheit ihrer Mitmenschen in besonders hohem Maße außer Acht lassen. Diese bei Unterlassung der Aufsicht durch den Wagenhalter erhöhte Betriebsgefahr muß zur Wahrung der Verkehrssicherheit dazu führen, die größte Sorgfalt des Halters bei der Erfüllung der Aufsichtspflicht - außer in rein technischer Beziehung - zu verlangen. Kommt er dieser Pflicht nicht nach, so muß er in vollem Umfang dem Verschuldeten den durch den unbefähigten Kraftwagenfahrer angerichteten Schaden ersetzen. Bei der Auswahl eines Wagenlenkers muß er ebenfalls die im Verkehr erforderliche Sorgfalt anwenden. Der Besitz des Führerscheins ist für die Beurteilung der besonders wichtigen Frage, ob der Inhaber die sittliche Reife zum Kraftfahrzeugführer besitzt, von untergeordnetem Wert. Durch die Sorgfalt von Zeugnissen wird, da sie vielfach, um den Angekündigten nicht ihr Fortkommen zu erschweren, Unzulänglichkeiten verschweigen und Günstiges zu sehr betonen, regelmäßig bei Kraftfahrzeugführern der Nachweis der Erfüllung der Sorg-

Um die „autofähige“ Landstraße

Ueber Erfahrungen im Straßenbau, dessen Entwicklung hinter der des Automobils weit zurückgeblieben ist, machte kürzlich der Direktor der Kunstgewerkschaft vor Vertretern der Presse interessante Mitteilungen. Er stellte dem Grundlag auf, daß sich die Kosten für erneuerte oder neu angelegte Straßen nur dann rechtfertigen lassen, wenn ihnen als Äquivalent eine längere Haltbarkeit gegenübersteht. Wenn ein Kraftfahrzeug in kurzer Zeit reparaturbedürftig werde, dann sei dies ein Zeichen von mangelhafter Konstruktion. Nun sei der heutige Straßenbau hinsichtlich der Dauerhaftigkeit ungenügend, ohne daß man aber die Konsequenz ziehe und die Technik der Herstellung ändere.

Alle Makadamstraßen gelte binnen Kurzem die von dem Automobilisten so gefürchtete Wellenbildung. Schuld daran ist nach den Untersuchungen der Kunstgewerkschaft die mangelhafte Verdichtung des Untergrundes. Schuld ist die Walze, die gänzlich veraltet ist. Da der gewachsene Boden eine verschiedene Dichtbarkeit hat, dort also, wo er lockerer gelagert ist, unter der Walze leicht nachgibt, während festere Stellen der Walze härteren Widerstand entgegenzusetzen, wirkt der Druck der Walze nur auf bestimmte Streifen festigend. Die Walze ebnet also nur für das Auge, nicht aber für die Befahrung. Die Folge ist, daß der Schotter beim Weiterfahren nach der Befahrung des Untergrundes dem Schut der Walze nachgibt oder ihm widersteht; es bilden sich Wellen. Sie werden durch den Verkehr noch gefördert. Die Schwingungen schneller Fahrzeuge auf einer solchen Straße wirken hammerartig auf die Wellen. Das schnelle luftbereifte Fahrzeug greift nämlich die Strecke nur um ein geringes weniger an als das langsame Vollgummi bereifte. Schließlich heizt sich das Tempo des Verkehrs der Straße, weil die Reiben ihre Entlastung in Frage stellen. Reihlichen Ersetzungen unterliegen auch gepflasterte Straßen, deren Untergrund mit der Walze bearbeitet worden ist. Aus all dem ergibt sich die Forderung, bei der Behandlung des Untergrundes andere Methoden anzuwenden; er muß, damit die Verdichtung sich seiner natürlichen Beschaffenheit innig anpasse, gestampft werden. Es erwacht hier der Industrie die dringende Aufgabe, dem Straßenbau geeignete Maschinen zu liefern.

Die Kunstgewerkschaft hat aufgrund dieser Erfahrungen Versuchsstraßen angelegt, und zwar mit Teertrappbelag, in Beton und Teerbetondecke. Zur Verdichtung wurde ein nach dem Exzentersprinzip arbeitender Betonstrahlfertiger verwendet. Bei der Teertrappstraße ließ sich die Wellenbildung nicht vermeiden. Auch der Betonbelag brachte keine entscheidende Besserung. Sehr gute Erfolge aber wurden mit dem Teerbeton erzielt. Es gelang, ihn trotz seiner Klebrigkeit mit dem Betonstrahlfertiger, obwohl dieser für solche Zwecke nur als behelfsmäßige Maschine angefaßt werden kann, zu gleichmäßiger Dichte einzustampfen. So bedeutet diese erste Teerbetonstraße Deutschlands einen wichtigen Schritt nach vorn.

Abgas-Turbinen als Kompressor?

Seit längerem findet im Kraftwagenbau der Kompressor als wirksames Mittel zur Leistungssteigerung Anwendung. Während bisher die Kompressoren mit Gebläsen versehen waren, die mit dem Motor gekuppelt wurden, ist nunmehr ein neuer Weg zur Druckerzeugung beschritten worden, über den zum ersten Male in Nr. 49 der „V.D.Z.-Nachrichten“ des Vereins deutscher Ingenieure berichtet wird. Danach ist es gelungen, die von C. Lorenzen gelegentlich der Vla vorgesehene Gasturbine in entsprechender abgeänderter Form in einen Mercedes-Kompressorwagen einzubauen und mit gutem Erfolg als Gebläsemaschine zu verwenden. Die Besonderheit ihrer Wirkung besteht in der unmittelbaren Ausnutzung der Auspuffgase des Motors, die in geeigneter Weise auf das Schaufelrad der Turbine gelenkt werden. Die Gasturbine, die nicht mehr viel beansprucht als das bekannte Roots-Gebläse, hat diesem gegenüber den Vorzug, daß sie wesentlich geräuschloser arbeitet und sogar den Schalldämpfer ersetzt. Die Konstruktion ist dadurch möglich geworden, daß es gelang, durch eine besondere Form der Schaufeln und durch ein neuartiges Abgasprinzip die hohen Temperaturen unschädlich zu machen.

fallspflicht bei der Auswahl nicht erlaubt, sondern es müssen Nachfragen bei den früheren Arbeitgeberern des Bewerbers gefordert werden, deren Verantwortung im allgemeinen eine richtige Beurteilung ermöglichen wird. Im Interesse der Verkehrssicherheit muß darauf, daß sich der Wagenhalter nicht nur von den technischen, bei der Führung des Wagens benötigten Kenntnissen, sondern auch von den sonstigen Eigenschaften des Bewerbers - Unmüdigkeit, Besonnenheit, Achtung vor der öffentlichen Ordnung und vor der Persönlichkeit seiner Mitmenschen - vor der Anstellung überzeugende Kenntnis in einwandfreier Weise verschafft, besonderer Wert gelegt und an den in diesem Punkt zu führenden Entlastungsbeweis ein strenger Maßstab angelegt werden.

Im vorliegenden Falle ist das aus einer Entfernung von 300 Meter abgegebene Signal von den geschäftigen Fußgängern vernommen worden, worauf sie wegen des Staubs auf die andere Straßenseite zu gelangen verurteilt. Wenn beide in der Ausgrenzung des Kopf verloren und schließlich einer den andern zu sich herüberziehen versuchte, so kann in diesen verwirrten Verhältnissen im Augenblick der Gefahr kein Versehen erklart werden. Der allein Schuldige ist vielmehr der Wagenfahrer, der es unterlassen hat, seine übermäßige Fahrgeschwindigkeit von 50 Kilometer auf ein entsprechendes Maß herabzusetzen, vielmehr versuchte, mit Höchstgeschwindigkeit an den Fußgängern vorbeizufahren, ohne daran zu denken, daß jeder geringfügige Mangel in der Steuerung, jedes unerhebliche Schleudern des Wagens, jede unvorsichtige Bewegung der erschrockenen Fußgänger leicht zu einem Unfall führen konnte.

Verantwortlich: Kurt Schmeier

Sportliche Rundschau

Feldberg-Etwellläufe zum 28. mal

Die kommende Schwarzwald-Meisterchaft

In der Mitte des Februar, zu einem ganz ungewohnten Termin, wird der Ski-Club Schwarzwald seine Meisterschaften auf dem Feldberg austragen. War seit Jahren als Durchführungstermin der erste Sonntag im Februar schon verdrängtes Recht und Tradition geworden, auf die die ganze deutsche Skiwelt bei der Festlegung ihrer Rennen Rücksicht nahm, so wurde dies in diesem Winter unmöglich, weil die Deutsche Ski-Meisterschaft, die als Ausscheidungslauf für die internationalen Skiläufe in Zakopane (Polen) zu gelten hat, auf den ersten Februarsonntag in Klingenthal stattfinden muß, um für Zakopane am 10. Februar pünktlich zu kommen. Damit blieb, wenn Terminüberschneidungen vermieden werden sollten, nur der Weg, die Schwarzwaldmeisterschaft um zwei Wochen weiter in den Februar hinauszurücken. Zwar wird damit diesen Feldbergrennen der Charakter als Ausscheidungslauf für den Kampf um die Deutsche Meisterschaft genommen, aber umgekehrt können dann die nach Klingenthal und Zakopane bestimmten Käufer Mitte Februar für die Schwarzwaldmeisterschaft, die immer eine Jugkraft hatte, frei sein. Wobei bei diesen Terminfragen die Frage offen bleibt, ob der Wert der internationalen Läufe in Zakopane, die nächsten zu betrachten sein werden.

Der Schwarzwald tritt mit seiner Meisterschaft nunmehr am 16. und 17. Februar an. Diese Läufe sind über den Rahmen des Deutschen Ski-Bundes hinaus bekanntlich international und haben seit dem Interesse des Auslandes, vor allem der Schweiz und Norwegens gefunden. Ein Bild in dieser Hinsicht wird sich mit dem Rennen am 16. Februar ergeben. Es ist bestimmt, daß die Rennen mit eingeschriebenem Brief und den erforderlichen Unterlagen bei der Geschäftsstelle des Verbandes in Freiburg i. Br. vorliegen müssen und nachträgliche Kennungen unzulässig sind.

Vorgesehen sind zwei Rennläufe. Der Samstag ist dem Langlauf und der Sonntag dem Slalom vorbehalten. Der Slalom beginnt um 9 Uhr. Ihm schließt sich unmittelbar 9.30 Uhr der Langlauf für Jungmänner an, der nur über

7 Kilometer führt. Der Nachmittag bringt noch Wiederholung der Weisung des Feldbergs die Konkurrenz dieses Charakters, die nach dem einzigen Verfechter des Geländelaufs den Namen Dr. Zauner-Geländelauf führt. Der Geländelauf ist in gleicher Form offen für Käufer aller Klassen. Der Sonntag dient ausschließlich dem Sprunglauf, der morgens um 10.00 Uhr für alle Klassen beginnt und auf der ausgedehnten Waldschanze (Mar Egon-Schanze) stattfindet und dessen Beginn so gelegt ist, daß die Morgensaufahrt von den Sportstätten von Freiburg bequem ermöglicht ist.

Mit den Wettläufen ist für die leitenden Funktionäre am Freitagabend Sitzung des Sportausschusses. Für Samstagabend 8 Uhr wird der schönen Seite des Fockelungs auf Ski zum Gefallenentwurf gebildet. Um 9 Uhr folgt ein gemütliches Beisammensein, wobei Vorträge vorgenommen werden. Die Preisverteilung erfolgt Sonntag nachmittag 4 Uhr vor dem Hotel Feldbergerhof. In den Rahmen der Wettläufe sind die Damenläufe noch nicht wieder aufgenommen. Sie sind vielmehr auf die Gau- und Ortsebene verlegt.

Die Meisterschaft vom Schwarzwald für 1929 legt für den Gewinn voraus die Teilnahme am Langlauf und Sprunglauf. Der Preisrichter scheidet aber von der Vastierung im Sprunglauf und Langlauf als einziger aus. Für die Durchführung verfügt der Ski-Club Schwarzwald über einen Stab einzelner Mitarbeiter. Die allgemeine Leitung hat der Hauptvorstand, die sportliche der Sportausschuss, das Schiedsgericht bilden Heim, Rohlfeser, Freiburg und Freund, Mannheim, das Kampfrichter Langendorf, Högner, Freiburg, Maier, Triberg und Holz, Pforzheim; der Presse nimmt sich Hammer, Triberg an, die Sanität versieht Dr. West, Todtnau, das Wettlaufbüro Heim, Högner, Freiburg, die ärztlichen Untersuchungen der Felter des sportärztlichen Institutes der Universität Freiburg, Dr. Durst, Freiburg. W. R.

Generalversammlung des BSK 1886

Die am Sonntag stattgefundene Generalversammlung des Vereins für Körperpflege von 1886 ergab nach Erledigung verschiedener interner Vereinsangelegenheiten die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, an seiner Spitze der 1. Vorsitzende Ludwig Kugel. Damit ist auch für die nächste Zukunft eine aufrechterhaltende Leitung des Vereins und der vielfachen Belange seiner Mitglieder gesichert.

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einblendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Während die Aufschriften können nicht gegeben werden. Verantwortung juristischer, medizinischer und wissenschaftlicher Fragen ist ausdrücklich. Jeder Anfrage ist die Beantwortung beizufügen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

Ma. No. 1. Erfundigen Sie sich beim Amtsgericht, 2. Im alten Rathaus befindet sich eine Anstalt, die Sie hierüber aufklären kann. 3. Mit Katholik erhalten Sie in diesem Hause kein kirchliches Begräbnis. Die Adresse eines solchen Vereins können Sie im Adreßbuch bei uns, oder auch persönlich auf der Redaktion erfahren.

D. O. S. 1. Nein, erst nach dem 2. Tag, da von da ab durch die Epidemienfalle Krankenstand bezahlt wird. 2. Es kommt auf die Vereinbarungen mit Ihrem Meister an. Im allgemeinen sind solche Schäden nur bei grober Fahrlässigkeit zu erweisen.

Wetternachrichten der Kaiserlicher Landeswetterwarte

Beobachtungen hiesiger Wetterstation (7^U morgens)

Ort	Höhe	Wind	Wolke	Temperatur		Niederschlag	Sichtweite	Luftdruck	Feuchtigkeit
				Luft	Regen				
Vertriebs	151	-	15	-3	-17	W	leicht	bedeckt	bedeckt
Königsstuhl	563	74.6	-8	-6	-10	O	"	bedeckt	bedeckt
Karlshöhe	120	74.6	-10	-2	-11	O	"	bedeckt	bedeckt
Had. Had.	219	74.6	-8	-5	-10	O	"	bedeckt	bedeckt
Stingen	791	77.8	-13	-5	-13	SW	mäßig	bedeckt	bedeckt
Reichen-Doi	1275	72.0	8	-1	-7	NW	leicht	wolfig	wolfig
Habsheim	741.7	71.7	11	-4	-4	NW	"	bedeckt	bedeckt
St. Hosten	780	-	-5	-3	-11	SW	"	bedeckt	bedeckt
Obertal	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Das Vordringen der Barokluftmassen auf der Vorderseite des großen ozeanischen Tiefdruckgebietes vollzieht sich sehr langsam, da die kontinentale Kaltluft eine außergewöhnliche Mächtigkeit erreicht hat (ein Minimum liegt mit -15 Grad in Finnland, ein zweites mit -24 Grad in Bayern). Infolgedessen ist es heute noch wieder zu strengem Frost gekommen. In der Höhe macht sich jedoch die milde Westströmung bereits deutlich bemerkbar (Freiburg heute früh 0 Grad, Eltisee - 3, Kufstein - 3, dagegen Karlsruhe - 10 Grad), so daß auch in tieferen Lagen mildere Witterung bevorsteht.

Wetterausblick für Donnerstag, 31. Jan.: Bewölkungszunahme, am Tage milder.

Durch **Grippe** Erkältungen, Halsentzündungen wird der Körper geschwächt, es gilt daher möglichst schnell demselben Kräfte zuzuführen, um ihn gegen Rückfälle zu sichern.

Seciferrin

ein sehr angenehm schmeckendes Präparat, wird von Ärzten hierbei oft mit bestem Erfolg angewandt. **Reconvaleszenten** fühlen sich oft schon nach kurzem Gebrauch kräftiger und wohler.

Pr. Mk. 1,75, gr. Fl. Mk. 3,- in Apotheken u. Drogerien.

Salenus Chem. Ind., Frankfurt a. M.

Mazdaznan Vereinigung

3 öffentliche Vorträge

Frau Dr. Frieda Anmann Leipzig

in schmalen Saal der Harmonie D 2, 2. in erstg. d. 21. Januar 1929, abends 20 Uhr

Körperpflege als Mittel zu größerer Gesundheit und Leistungsfähigkeit mit praktischen Übungen

Freitag, den 1. Februar 1929 abends 20 Uhr

Die moderne Ehe, und wie erhalten wir gutgeordnete, gesunde Kinder

Frauen-Vortrag

in schmalen Saal der Harmonie D 2, 2. Freitag, den 7. Februar 1929 nachmitt. 16 Uhr

Die Ernährungs- und Kochkunst für die fortschrittliche Familie

Eintritt je 1 Mark 1929

Gummi-Überschuhe

werden sofort sauber repariert.

Sohlen und Flecken auch garantiert wasserfeste Leder-Sohlen

Schuhhaus C. Thomas, S 6, 16

Telephon 197 12 am Tennisplatz

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 31. Januar 1929, nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Qu. 6. 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 2 Rosenstrümpfe, 1 Paar W. Heroldstrümpfe, 6 Schreibmalchinen, 2 Hüte u. verschied. Möbel. Ferner 1 Aga-Pinnakel mit Aufsatz, 6 Stk.

Mannheim, den 30. Januar 1929. 1929

Tränmer, Gerichtsvollzieher-Amtsverw.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 31. Januar 1929, nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal O. B. 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 2 Hüte, 2 Krawatten, 2 Blousons, 2 Schreibmalchine u. verschied. andere Möbel. Ferner an Tisch und Stühle: 1 großer Kasten, 1 Stuhl mit Tisch.

Mannheim, den 30. Januar 1929. 1929

Vindler, Verw.

Zwillinge

9 Stücken, 9 Stk. alt an best. Silberlof. 10 Stk. Silber, auch einzeln als Güter abzugeben. Aufsicht. unt. B K 99 an die Gesch. 2884

Drucksachen in jeder Ausführung liefert prompt

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 2

Aufmerksame Beobachter

haben gesehen, daß wir seit Eröffnung des neuen HIRSCHLAND-Hauses überflüssiges Nebenbei vermieden und uns auf einen Gedanken konzentrierten:

noch bessere Ware
noch kleinere Preise

Diesem Grundsatz getreu verzichten wir auch in der

WEISSEN WOCHE

auf kostspielige Innendekorationen und wenden unser ganzes Wollen und Können der Preissenkung zu!

Sie haben den greifbaren Vorteil davon - überzeugen Sie sich selbst bei

Hirschland
MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Post und Zeitung bringen in dieser Woche «EIN PAKET ÜBERRASCHUNGEN» ins Haus. Hirschland schickt jedem, der es wünscht, diesen interessanten Prospekt für seine «Weiße Woche» gern zu. - Bitte, füllen Sie den unten stehenden Abschnitt aus - oder besser, kommen Sie gleich zu Hirschland, Mannheim, An den Planken.

Die Zusendung erfolgt kostenlos und unverbindlich. Falls keine 5-Pf.-Marke vorhanden, bitte frankieren in den Kassen nach.

Name: _____
Ort: _____
Straße: _____
Mannheim, den 30. Januar 1929.
Postfach: _____
Hirschland

Offene Stellen

Tüchtiger, branchekundiger 1278
Margarine-Vertreter
für den Vogt Mannheim u. Umgebung zum Vertrieb meiner Qualitäts-Gravapine...

Reisedamen!
Sicht Ihnen an höchstem
Höchstverdienst
und bestem Zusammenarbeiten mit Spezial-

Zwei Damen
Vierhundert Mark
monatlich, sofort gesucht. Vorauszählen
Donnerstag 10-12 und 3-5 Uhr im
Wohnung, am alten Reichsanleger (Neben-

Geschulte, jüngere
Stenotypistin
mit Kenntnissen in Buchhaltung gesucht.
Voraussetzen: Samstag von 2 bis 4 Uhr bei
A. E. G. - Deutsche Werke A.G., Q 7, 23.

Tüchtige Kontoristin
für Kaufhaus per 1. Februar nach auswärtig
gesucht. Angebote unter T G 128 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. 1272

Stellen-Gesuche
Fleiß., strebs. Herr
der schon jahrelang eigene Fabrik hatte, die-
selbe aber wegen schlechten Geschäftsgangs
aufgeben mußte, sucht Vertretung in Polen.
Gaulon kann gestellt werden. Angebote unter
S B 118 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2785

Heimarbeit
gleich welcher Art von Buchhalterin gesucht.
Angeb. unt. B-A 90 an die Gesch. *2855

Immobilien
Gelegenheitskauf
kleineres Haus in bester Lage der
Stadt, 2 1/2 Et., mit Bad, 3 Zimmerwohnung
wird frei, wegen Wegzug sofort zu verkaufen.
Erforderlich 4-8 Mille, durch
W. Weiland, U 1, 19. *2853

Herrschaftliche
Villa
vollst. zentr. Lage
mit sehr wertvoller
Damenzimmer-
gegenüber der
Quartieren und
Garten zum Ein-
stamm übernehmbar, mit
sehr herrschaftl. mod.
5 Zimmer-Wohnung.
Nur sehr vorzügliche
Gebäude mit sehr
schönen Ausblicken auf
T. C. 124 an die
Geschäftsstelle. 551

Automarkt
Auto-Verkauf
(6-Bäder)
Innenfeuer - Dampf-
maschine, 1. tadellosem
Zustand, verkauft und
angekauft, 1000 M.
Hilber U 8, 2.
*2640

Verkäufe
Schlafzimmer eichen hell,
Pichp.-Küche,
Bürette, Standuhr,
Schreibtisch, Bücher-
schrank, Klappstol,
numeriert als f. b. l.
Gelegenheitskauf
Kleinhäuser-
straße 16, pt. 1st. *2011
Telefon 33106.

Gelegenheitskauf
Kleinhäuser-
straße 16, pt. 1st. *2011
Telefon 33106.

2 Dacht-Wirtshaus, 98/93
2 Pat.-Häuser, 89/108
gebraucht, nach guter
halten, sehr bill. abgeh.
Lambert, P 3, 7, 550

Vertreter
bei gutem Verdienst
gesucht. Personen die
erfolgr. sind, Tücher
Kleidung Angebote an
Sturm Rasi II.,
Bauerbach (Hafen),
*2544

Aileirmädchen
m. Kochkenntnissen an
H. Familie sofort ge-
sucht. Vorstellung 4
bis 7 Uhr. *2597

Zimmermädchen
das gut kochen kann,
möglichst sofort ge-
sucht. *2540
Damenstr. 28.
Vorstellen: 1-4 Uhr
und nach 7 Uhr.

Hausangestellte
überdies gesucht.
Fr. Neufel, Friedr.-
Karlsruhe Str. 8.

Stellen-Gesuche
Buchhalterin
sucht Bundesweite
Beschäftigung
Nachfragen von Bü-
chern etc. bei Billig-
Berechnung. Angeb.
unt. B G 98 an die
Geschäftsstelle. *2572

Junge unabh. Frau
sucht Stellung
gleich welcher Art.
Angeb. u. A U 84
an die Gesch. *2888

Junges Mädchen
mit Mittelschulbildung
und gut. Kenntnissen
sucht Stellung
auf einem Büro als
Kaufmannin. Angeb.
u. S U 118 an die Gesch.
*2510

Bess. Mädchen
per 1. Februar abgeh.
übernimmt a. Haus-
arbeit u. Kinderpflege.
Sucht Stelle in best.
Deule. Verheiratet
vorhanden. Au. erfr.
in der Gesch. *2840

Stenotypistin
sucht Beschäftigung, ev.
Damenstr. 28, Angeb.
u. Z O 54 a. b. Gesch.
*2548

Webst. alleinlebende
Damen, sucht i. Haus-
halt, sucht in auf H.
Familie od. bei allein-
leb. Herrn od. Dame
pass. Wirkungskreis
Well. Angeb. unter
S G 108 an die Ge-
schäftsstelle. *2721

Ehrl. saub. Fräulein
sucht irgendwo Stelle
i. Bekleidungs- od.
etwas Ähnliche im
Haushalt. Sonntag
fest. Angeb. u. A A 85
an die Gesch. *2722

Lehrstelle
in Kunst od. Buch-
handel. Angeb. unt.
R W 108 a. b. Gesch.
*2980

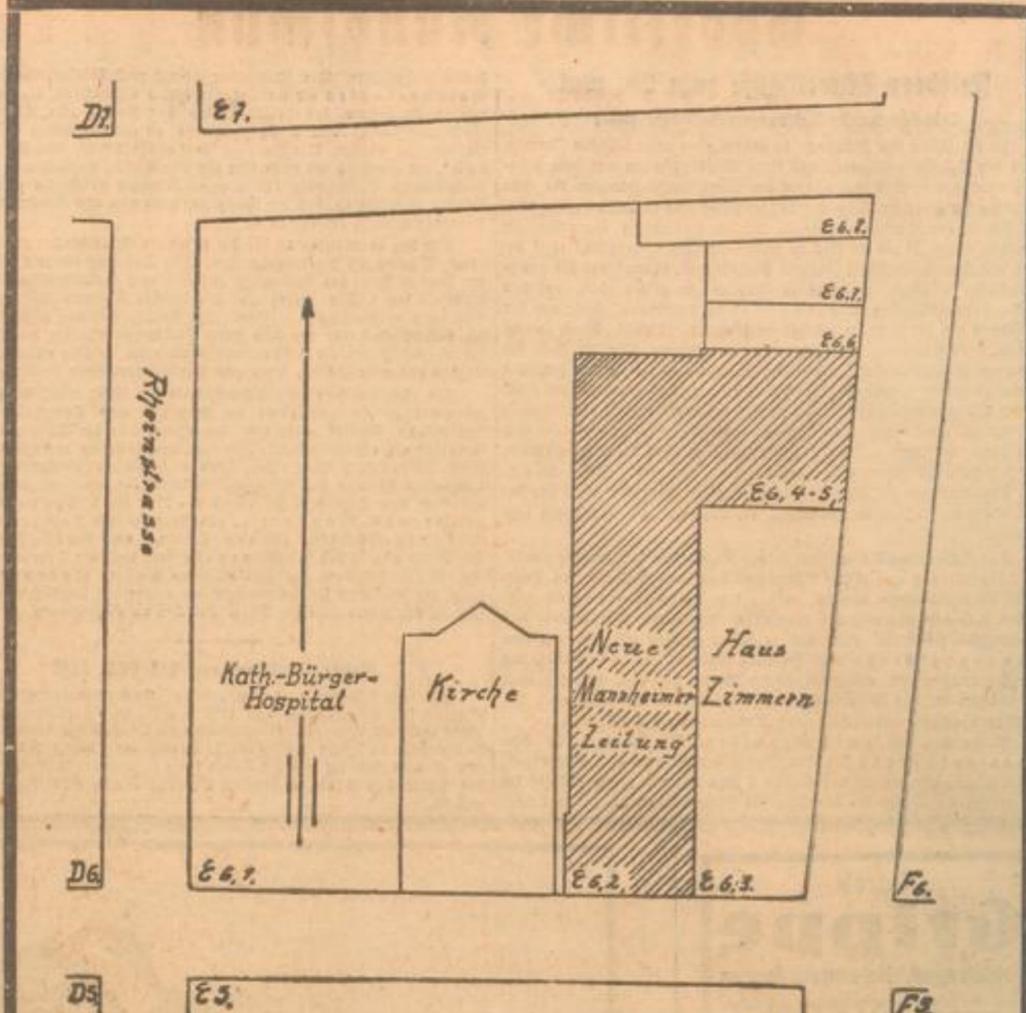
Miet-Gesuche
leeres Zimmer
mit sep. Einz. Angeb.
unt. A W 86 an die
Geschäftsstelle. *2648

Miet-Gesuche
Pachtung
von ca. 100 Morgen im Rheintal
von kritisch. Landwirt mit Vermögen ge-
sucht. Angebote an
Fr. Sauer, Mannh., Waldhofstr. 142, H.

Laden mit 2-3 Zimmer Wohnung
auf 1. März gesucht. Trimal-Garage vor-
handen. Es können 3 Räume, für Büro sehr
gut geeignet, gemietet werden. Angebote unt.
B L 98 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2896

Zu mieten gesucht:
3 Zimmerwohnung, Nähe mit Rubelstr. Nähe
Wollkamm, L. Casdraten oder Chhadi;
3 Zimmerwohnung Nähe Bahnhof eventl. in
Tauch. Angeb. mit Preis u. Besondere unt.
B J 98 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2140

2-3 Zimmerwohnung
mit od. ohne Bad für Mai/Juni, im Zentrum
der Stadt bevorzugt, gesucht. Angebote unt.
B H 97 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2674



Das Anwesen der „Neuen Mannheimer Zeitung“
in E 6, 2 und E 6, 4/5
1065 qm groß
aus dem obigen Lageplan ersichtlich
wird Mitte dieses Jahres frei und
ist zu verkaufen.
Im gegenwärtigen Zustande sind die Gebäulichkeiten für Büros und Lagerräume
(an zwei Straßen) besonders geeignet.
In Gemeinschaft mit dem benachbarten Zimmern'schen Anwesen E 6, 3 (595 qm),
das auch zum Verkauf steht, ergibt sich ein arrondiertes Baugrundstück von
1660 qm
das sich für mancherlei gewerbliche oder
industrielle Zwecke — Bürohaus, Groß-Garage —
verwenden läßt.
Der Verkehrsmittelpunkt der Stadt ist in 5 Minuten zu erreichen.
Straßenbahnen der Linien No. 1, 2, 15, 17
zwischen D und E und zwischen G und H.
Nähere Auskunft erteilt
Druckerei Dr. Haas-Neue Mannheimer Zeitung
G. m. b. H. E 6, 2

Alle
Druckarbeiten
für Handel, Industrie und Gewerbe
liefert in bekannt vorzüglicher Ausführung
Druckerei Dr. Haas
MANNHEIM G. m. b. H. E 6, 2

Weiss

ist die Parole

Jedes Jahr bringen wir große Mengen gute Qualitäten

Weißwaren

Jedes Jahr beweisen wir aufs Neue, daß der Einkauf von guten **Weißwaren** unbedingte **Vertrauenssache** ist und dieses Vertrauen wollen wir wieder rechtfertigen.

So billig
verkaufen wir

Bett-Damast
Rein Macco
130 cm breit
sparte Zeichnungen, für elegante Bettwäsche Mtr.

1.95

Was Sie suchen
Reinleinenes

Handtuch
gestümt und gebündelt, ganz erstklassiges Fabrikat Stück nur

98

Unsere Reklame

Bettuch-Nessel
ca. 150 cm breit gute Gebrauchsware

89

Fertige Betttücher sowie Handtücher u. Frottierhandtücher

in erprobten Qualitäten **anerkannt billig**

Billig!

Hemdentuch
vollbreit
wirklich gute Qualität Mtr.

35

Billig!

Weißer Croisé
gerauht
gute Qualit. Mtr. nur

52

Billig!

Bett-Damast
130 cm br.
gestreift
weiss Mtr. nur

78

Samson & Co.

D 1, 1 Mannheim - am Paradeplatz **D 1, 1**
gegenüber dem Kaufhaus
Das moderne, große Elagen-Geschäft.

Schweizer Qualitäts-Anker-Uhren
14 tag. gold. Damenuhr 6 Uhren u. Mtr. 20.-
Auf jede Uhr 2 Jahre schriftl. Garantie.
Pistole 100 verstellb. 20 Jahre Garantie.
Taschenrechner in verschieden. Farben u. Mtr. 2.-
Verlangen Sie sofort Katalog gratis.

Haus Metzger
Reinleinen u. erfährt
Metzger empf. sich für
Frau A. Burkmachen
Teleph. (Mittel) 248 83
*2857

Reine-Sträße
preisen zu vergleichen,
Halbhohestraße 11a,
1. St. l. Anlauf u.
8-8 Uhr. *2400

Frauen-Mäntel

Auf der letzten Einkaufsreise gelang es uns, die so beehrten extra langen und extra weiten Frauenmäntel, weil unter dem Herstellungspreis zu erwerben. Wir stellen diese Mäntel ab heute zu nachfolgenden Preisen zum Verkauf:

- Frauen-Mantel prima Eskimo, bis zu den größten Weiten **19.75** nur
- Frauen-Mantel prima reinwollene Ottomane, halb gewillert, bis zu den größten Weiten, nur **29.35**
- Frauen-Mantel prima, reime Ottomane, ganz auf Futter, reich garn., nur **39.00**

KANDER



Weinhaus Sennhütte, K 3, 6
Heute Mittwoch, Freitag u. Samstag
Noch u. Noch!!!
Polizeistundeverlängerung. *2888

S 6, 1
Ratsstüb'l
Polizeistundeverlängerung bis 1/2 5 Uhr
1280 Wagner

Maxim B 2, 4
Heute wird **4** gebremst
Polizeistunde-Verlängerung. *2888

Zum halben Rahn, S 2, 2
Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
Bürgerbräu-Export Ludwigshafen

Möbelfabrik Telkamp Heidelberg
Am Bahnhof, Bismarckplatz 857
Sehenswerte Ausstellung in 5 Stockwerken
Zwanglose Besichtigung

Vermietungen

Parterre-Räume
für Büro und Laden geeignet, 87 qm groß, neben Neudau General-Anzeiger, p. 1. April zu vermieten. *2874

Räume
mit Zentrale, für Werkstätten od. Packung geeignet, zu vermieten. Anfragen an 535. *2887

Schö. gr. terr. voll. einf. möbl. Zimmer
mit Zentralheizung im Zentrum der Stadt gelegen, zu vermieten. Anfragen in der Geisstraße. *2847

Schö. möbl. Zimmer
an terr. bezuht. Orn. od. Dame zu vermieten. *2877

Schö. möbl. Zimmer
mit elektr. Licht u. Piano, bei alleiniger Frau an sol. Herrn od. Frä. voll. f. Verzeihen, bis an am. *2877

Schö. möbl. Zimmer
an am. Schweinackerstraße 11, 4 Tr. *2848

Schö. möbl. Zimmer
Sehr gut möbl. loun. *2877

Schö. möbl. Zimmer
Schreibt. Kasten, el. Licht, 1 Plin. v. D. *2877

Schö. möbl. Zimmer
an lauberen bezuht. Herrn sol. bis an p. *2892

Schö. möbl. Zimmer
an lauberen bezuht. Herrn sol. bis an p. *2892

Schö. möbl. Zimmer
an lauberen bezuht. Herrn sol. bis an p. *2892

Schö. möbl. Zimmer
an lauberen bezuht. Herrn sol. bis an p. *2892

Schö. möbl. Zimmer
an lauberen bezuht. Herrn sol. bis an p. *2892

Verkäufe

Piano
wenig gespielt, wie neu, billig abzugeben. *2877

Oldford-Pl.
nur 1 mal benutzt, Größe 165, an verk. *2877

Parallel-Schraubstock
sowie versch. Schreinerwerkzeuge, sehr an taugen gelocht. *2880

Verfälschte Schneiderin
empf. bis an Damen. *2880

Näherin
nimmt noch Kunden an i. *2880

Rechenmaschinen
Hef. u. rep. *2880

Damen-Masken
an verkaufen. *2880

Beteiligungen
Gründer-Ex. tenz. *2880

Verkäufe

Detail-Geschäft
in feiner, in Lager umhändelter *2880

Masken
2 elegante, hochkarierte Damen-Masken (Stulpen). *2880

Kellner-Fracks
1 mittl. *2880

Mannheim nur P 4, 1

Eugen Kentner A.G.

Spezialfirma für moderne Fensterdekoration
Mechan. Weberei P. auen i. V. • Gardinenfabrik Stuttgart

Mannheim nur P 4, 1
Pfeifen - Strohmärkt

Wir sind die einzige Detailfirma mit umfangreicher Weberei u. ausgedehnter Fabrikation u. bieten dadurch die größte Preiswürdigkeit

Wir beweisen Ihnen unsere unerreichbare Leistungsfähigkeit durch unsere **guten Qualitäten** und durch unsere **außergewöhnl. billigen Preise.**

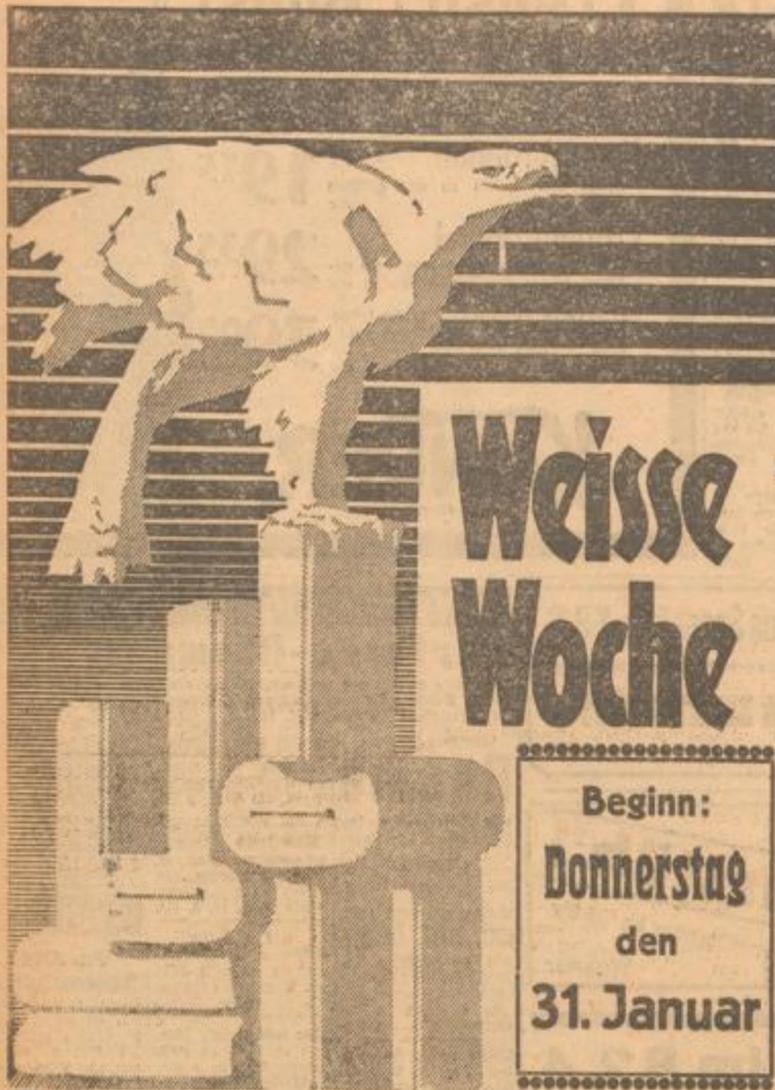


Weissen Woche

Jedermann Gelegenheit zu vorteilhaftem Einkauf bieten und geben auf sämtliche Warenvorräte — also auch auf die schon zurückgesetzten Preise — noch weitere

10% Rabatt

Mannheim nur P 4, 1



Weisse Woche

**Beginn:
Donnerstag
den
31. Januar**

Während der Weissen Woche große Preisermäßigung auf:

Mantel-Stoffe

angenehm und einfarbig Velour Ottomane
3 Posten Rips-Popeline
130 cm breit, Reine Wolle, ermäßigter Preis
Jetzt Mtr. 3.65, 3.25, 2.90

Ein Posten Jacquard-Jersey rein Kammgarn mit K-Seide statt 7.90 Meter 3.90	Reinwollene Cover-Coats 140 cm breit, neue mod. Farben nach ihr Herrenmännel Jetzt Meter 7.35
---	---

Seidenstoffe

Veloutine in schönen Farben
Jetzt Mtr. 5.50, 4.90, 3.90
Crêpe de chine Reine S-Seide
Jetzt Mtr. 4.90, 3.75
Crêpe Lavable für Wäsche Reine Seide
Jetzt 7.25, 6.50

Crêpe Satin
Reine Seide unter 17.14 doppelte
Jetzt Mtr. 6.50, 7.90 **6.90**

Bedruckte Crêpe de chine 100 cm breit
schöne Muster **7.35**
Bordüren 120 cm breit, aufreime d. Crêpe
de chine und Quer etc. Jetzt **8.90**
Seiden-Trikot schöne neue Streifen, eleg.
Farben, 140 cm breit **3.90, 3.50**

Weit unter Preis: Gardinen und Dekorationsstoffe

Schneben-Gardinen	Bedruckte Möbelstoffe
Landhaus-Gardinen	Dekorations-Waschseide
Spannstoffe	Bunter Künstler-Voll
Punktmulle	Schwoadanleinen
Stores	Kunststoffe Stoffe für Umb. Gardinen
Bettdecken (1 u. 2 1/2 u. 3 u. 4 u. 5 u. 6 u. 7 u. 8 u. 9 u. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100)	Tisch- u. Diwanddecken

Waschbare Tischdecken

bedeckt und gewebt

Abgepasste Handtücher

Gerstenkornhandtücher, weiß, mit roter
Kante Stück **24** 1/2
Dreihandtücher, 40/50 cm groß,
grau-weiß gestreift Stück **38** 1/2
Dreihandtücher, 45/50 cm, grau-bunt ge-
streift, Halbleinen Stück **52** 1/2
Dreihandtücher, 48/100 cm, grau, m. roter
Kante, Halbleinen Stück **58** 1/2
Gerstenkorn-Handtücher, 46/100 cm, weiß,
mit roter Kante Stück **58** 1/2
Dreihandtücher, 46/100 cm, grau gestreift,
schlesisches Halbleinen Stück **80** 1/2
Dreihandtücher, 48/100 cm, grau, m. roter
Kante, schwere Halbleinen-Qualität Stück **95** 1/2
Gerstenkorn-Handtücher, 50/100 cm, weiß,
mit rotem Rand, la. Halbleinen Stück **85** 1/2
Gerstenkorn-Handtücher, 46/100 cm, weiß,
starke Qualität Stück **68** 1/2
Damast-Handtücher, 48/100 cm, weiß,
schöne Muster Stück **75** 1/2
Damast-Handtücher, 48/100 cm, weiß, mod.
Design, Halbleinen, Stück **90** 1/2
Gute Zimmerhandtücher, Dreif. u. Gersten-
korn, weiß, la. Halbleinenqual., 1.50, 1.30, **1.15**

Frottier-Wäsche

Frottierhandtuch, Kräuselgewebe, 54/90 gr. **42** 1/2
Frottierhandtücher, Kräuselgewebe, 45/100
groß Stück **55** 1/2
Frottierhandtuch, Jacquardgewebe, schönes
Muster, kräft. Ware, 42/100 groß, **78** 1/2
Frottierhandtuch, Jacquardgewebe, schönes
Muster, gute Qualität, 60/100 gr., Stück **1.10**

4 besonders gute Qualitäts-Jacquard
Frottier-Handtücher **1.10**
50/100 cm groß, Stück 1.35,
85/110 cm groß, extra schwer, St. 2.50 **1.95**

Frottier-Badetücher

In nur guten, besten Qualitäten,
Kräuselgewebe, schöne Muster.
Gr. 80/100 100/100 100/120 100/150 140/160
1.05 2.45 3.25 4.25 7.00

Frottier-Badestoffe

Kräuselgewebe, 150/185 cm breit, neue,
mod. Ausmusterung, Meter **4.75, 4.90,**
besonders gute Qualität, Meter **8.00, 7.50**

Kissen und Oberbetttücher

Kissenbezüge aus starkem Cretonne
gebogen, Stück **95** 1/2
Kissenbezüge, aus kräftigem Cretonne,
schon festoniert Stück **1.45**
Kissenbezüge, mit elegant, großem Feston-
bogen Stück **1.65**
Kissenbezüge, aus kräftigem Leinen, und
reich bezetzten Ecken Stück **1.60**
Kissenbezüge, aus schwerem Cretonne,
mit schönem Rosenhagen Stück **2.25**
Kissenbezüge, vorzügliche Qualitäten,
mit bes. schöner Zeichnung, Stück **2.85**

Hermann Fuchs

An den Planken MANNHEIM nebn der Hauptpost

In jeder Hinsicht **richtig** ist die Auswahl und Preiswürdigkeit unserer Angebote! — Die guten Fuchs-Qualitäten und die billigen Fuchs-Preise werden auch heuer wieder ihre Anziehungskraft nicht verlieren! Dazu kommt sachgemäße, zuvorkommende Bedienung als besonderes Merkmal des gut geführten Spezial-Geschäftes.

Geschäftszeit von 1/2 9 Uhr bis 7 Uhr durchgehend, also auch über Mittag geöffnet.

Wäsche-Stoffe angenehm

Rohwessel, a. rein. Baum-
wollgarn, 78 cm br., Mtr. **22** 1/2
Rohwessel, kräft. u. solid
78 cm breit Mtr. **30** 1/2
Rohwessel, stark u. haltb.
78 cm breit Mtr. **45** 1/2
Rohwessel, stark u. solid,
78 cm breit Mtr. **50** 1/2
Rohwessel, extra schwere
Ware, 78 cm breit . Mtr. **68** 1/2

Bettuch-Nessel

Bettchassel, haltbare
Ware, aus gut. Mat., Mtr. **62** 1/2
Bettchassel, gute sol.
Qualität, äußerst haltbar,
Mtr. 1.— **85** 1/2
Bettchassel, extra
stark Mtr. **1.48, 1.15**

Hemdentuche

Hemdentuch, vollbreit, **34** 1/2
Hemdentuch, solide Qual.
Mtr. **48** 1/2
Hemdentuch, feinfäd., für
alle Zwecke Mtr. **57** 1/2
Cretonne, starkfädig,
Mtr. **60** 1/2

Aus unserer eigenen Ausrüstung:

Qualitäts-Ware, besonders
billige Preise nur über
die Weisse Woche
Leinen, extra schwer,
schöne Qual., Jetzt **88**
Cretonne, a. best. Rohw.,
extra solid Jetzt **55, 68** 1/2
Doppel-Randrolé, herrl.
Ware, ganz ausgezeichnet, **95** 1/2
Jetzt
Doppel-Cretonne, fast
unverwundlich Jetzt **1.10**

Macco- u. Pelz-Croisé

Rein Macco, eleg. Ware Mtr. **60** 1/2
Rein Mako, Hochedel-Qualität
für feinste Luxus-Wäsche
Mtr. **95, 80** 1/2
Weiße Pelz-Croisé, gute,
haltbare Qualität Jetzt **54** 1/2
Weiße Flock-Körper, errr.
kräftige Sorten Mtr. **99, 70** 1/2
Croisé-Finets, edle, ge-
schmeidige Qualität, von
großer Haltbarkeit . 1.35. **1.15**

Bett-Damaste

Strellendamast, 130 cm
breit Mtr. **1.18, 1.00 85** 1/2
Strellendamast, 130 cm
br., extra stark Mtr. **1.58, 1.50**
Blumendamast, 130 cm
breit Mtr. **1.25**
Blumendamast, 130 cm br.,
solide Qualität, Mtr. **1.50**
Blumendamast, 130 cm br.,
bes. schöne Qualität, Mtr. **1.90**
Blumendamast, 130 cm br.,
extra schwer, auch rein
Macco Mtr. **2.25**

Hochedel-Bett-Damast

und Brokats
in eleganten Mustern
Mtr. **4.95, 3.50, 2.75**

Toilette-Tücher

weiß mit roter Schrift
Stück **32, 22** Pl.
Leder- u. Staubtücher
weiche Qualität
Stück **15, 12** Pl.

Bettuch-Cretonne und Halbleinen

Bettuch-Cretonne u. Leinen
blütenweiß, 150 br., 1.50, **1.10**
Bettuch-Cretonne u. Leinen
extra stark, 160 cm breit,
Mtr. **1.85, 1.70**

Etwas ganz besonderes:

Staubtuch extra stark
grundsollid
mit verstärkter Mitte **1.80**

Kissen-Halbleinen, aus- gezeichnete erprobte Qualitäten Mtr. **1.25, 90** 1/2

Kissen-Halbleinen, rasen- gebleicht Mtr. **1.75, 1.50**

Bettuch-Halbleinen, ca. 150 cm breit Mtr. **1.35**

Bettuch-Halbleinen, solide Ware, ca. 150 cm breit Mtr. **2.35, 1.95**

Bettuch-Halbleinen, extra prima Qual. Mtr. **2.95, 2.65**

Herkules-Halbleinen

mit verstärkter Mitte, die all-
gemein beliebteste Sorte
Extra-Preis für kurze Zeit **2.60**

Bettuch-Halbleinen, Mitte verstärkt, extra schöne Rasenbleiche Mtr. **3.35**

Gläsertücher

abgepasst
48/45 cm 48/45 cm 48/45 cm
groß groß groß
rot u. blau Halbleinen, bläulich
bunziert Stück **33, 38, 38** Stück
Stück **15, 12** Pl. **15, 32, 52** 1/2

Handtuch-Stoffe

Handtuchstoffe, blau und rot kariert,
weit unter Preis Meter **28, 28** 1/2
Gläsertücherstoff, rot kariert, 58 cm breit,
haltbare Qualität **42** 1/2
Gläsertücherstoff, rot kariert, 55 cm breit,
rein Leinen Meter **1.10**

Gläsertücherstoff, rot und blau kariert,
45 cm breit, la. Halbleinen Meter **78** 1/2
Dreihandtücherstoff, grau und bunt gestreift,
46 cm breit, sehr sol. Qual., Meter **75, 52** 1/2
Gerstenkorn-Handtuch, weiß, 46 cm
mit indanthrenfarbiger Kante Meter **58** 1/2

Tischwäsche

Tischtücher, 116/125 cm groß, Halbleinen, **2.75**
Stück
Tischblätter, 130/160 cm groß, kräftige
Qualität Stück **3.25**
Damast-Tischstuch, 130/160 cm groß,
schöne Muster Stück **3.75**
Passende Servietten Stück **70** Pl.
Damast-Tischstuch, 130/160 cm groß,
Halbleinen Stück **4.25**
Passende Servietten Stück **85** Pl.
Damast-Tischstuch, für 6 Personen, Halb-
leine, prima Qualität Stück **5.35**
Passende Servietten Stück **1.10**
Damast-Tischstuch, 130/160 cm groß,
Reinleinen, extra gute Qualität, Stück **7.50**
Passende Servietten Stück **1.33**

Feine Tischzeuge u. Gedecke für die Kontraktionsinsel außerordentlich schön und billig!

Tee-Gedecke

Teegedecke, eckfarbig, Tischstuch mit
6 Servietten Gedeck **4.90, 2.35**
Teegedecke, eckfarbig, für 6 Personen,
Tischstuch, mit 6 Servietten Gedeck **5.90**

Etwas besonderes:

Teegedecke Halbleinen, 133/160 groß
Tischstuch u. 6 Serv. Gedeck **6.75**
Teegedeck, Halbleinen, 130/160 cm groß,
Tischstuch, mit 6-Servietten Gedeck **10.50**
Teegedeck, Halbleinen, mit Halbbaum,
Tischstuch 130/225 gr., m. 12 Serv., Gedeck **16.80**
Ein Posten Frühstücks-Servietten, weiß,
mit eckfarbiger Doppel-Kante Stück **25** 1/2

Bettfedern u. Daunen

preiswertester Qualitäten
in nur doppelt gereinigter Ware
Graue Federn per Pfund **1.05, 0.95**
Reinweiße Federn per Pfund **4.9, 3.90**
Weiße Daunen per Pfund **5.90**
Weiße Halbdunen per Pfund **7.75**
Feine weiße Daunen per Pfund **10.80**

Fertige Kissen, gut r. Barchent u. Füllung

Stück **15.25, 10.50 7.90, 5.00**

Fertige Deckbetten, gut r. Barchent u.

Füllung **35.50, 30.50, 29.75, 14.50**

Kissenbullen, aus ledderdichten Stoffen

4.20, 2.90, 2.10

Deckbetthüllen, aus ledderdichten

Inhalts **13.75, 8.90, 7.10**

Kinder-Kissen, 60/90 groß, mit Federn

gefüllt, **7.75, 4.25, 3.25**

Kinder-Deckbetten, 100/125 groß

mit Federn gefüllt, **19.50, 11.90, 8.85**

Bettuch-Biber in Qu. Latten

ladelose, rechteckige Ware
Jetzt Mtr. **2.50 2.10 1.50 1.25**

Wollene Jacquard-Schlafdecken

nur prima Qualität Stück jetzt **9.75, 26.50**
Reinwollene Stück jetzt

Kamelhaardecken

90% Woll, 50% Kamelhaar
Stück jetzt **21.—, 17.75**
Rein Kamelhaar jetzt **31.50, 27.50**